23. Jahrgang. Dienstag, 21. Juni. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 12847. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1881.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Marseille, 21. Juni. Im Laufe des gestrigen Nachmittags forderte eine Deputation französischer Arbeiter in einer Gerberei die sofortige Entlassung der italienischen Arbeiter und drohte im Falle der Weigerung die gewaltsame Entfernung derselben an. Abends wurden die Hauptstraßen und andere Punkte der Stadt militärisch besetzt und das Circuliren der Personen untersagt. Die Zahl der Verhaftungen ist auf 200 gestiegen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Ems, 20. Juni. Der Kaiser empfing gestern Vormittag das Lehrercollegium und die Schüler des Seminars und der Töchterschule in Trier und bewirthete dieselben. Abends erschien der Kaiser im Theater und besuchte hierauf das gestern hier veranstaltete Nachtfest. Heute früh machte er seine Brunnenpromenade und nahm hierauf die Vorträge des Hofmarschalls, Grafen Perponcher, und des Chefs des Civilcabinets, v. Wilmowski, entgegen. Der König von Schweden ist gestern Nachmittag nach Brühl abgereist.

Bern, 20. Juni. Der Ständerath hat den Handelsvertrag mit Deutschland einstimmig genehmigt.

Rom, 20. Juni. Dem „Diritto“ zufolge ist dem italienischen Consul in Tunis, Maccio, ein von demselben erbetener Urlaub bewilligt worden.

Petersburg, 20. Juni. Fürst Milan von Serbien ist heute Mittag von hier wieder abgereist.

Politische Uebersicht.

Danzig, 21. Juni.

In der letzten Session des preußischen Landtags hatte zunächst die Budgetcommission des Abgeordnetenhauses und zwar einstimmig den Antrag Rickert angenommen, die Staatsregierung zu ersuchen, dahin zu wirken, daß in Zukunft der Reichsetat vor den Etats der Einzelstaaten festgestellt werde. Der Antrag der Budgetcommission wurde auch im Plenum mit großer Majorität angenommen. Als der Reichstag zusammentrat, befand sich unter den ersten Vorlagen, welche demselben zugingen, der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Abänderung der Artikel 13, 24, 69 und 72 der Reichsverfassung. Unter dem Vorgeben, eine bessere Ordnung der parlamentarischen Arbeiten herbeizuführen, sollte durch dieses Gesetz der Regierung die Vollmacht ertheilt werden, Reichstag und Landtag nur in jedem zweiten Jahre zu berufen. Das einzige praktische Ergebniß der Berathungen des Reichstags über diese Vorlage war, nachdem der Bundesrath die jährliche Berufung des Reichstags im Oktober und die Verlängerung der Legislaturperioden des Reichstags auf 4 Jahre abgelehnt hatte, die von dem Abg. Rickert vorgeschlagene und von dem Reichstage angenommene Resolution:

„Den Herren Reichskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, daß in Zukunft das Etatsgesetz für das deutsche Reich früher festgestellt werde, als die Etatsgesetze der Einzelstaaten.“

Dieser Resolution soll nun in Zukunft entsprochen werden. Der neu zu wählende Reichstag soll, wie bereits kurz erwähnt, nicht erst im Februar 1882, sondern schon Ende November zu seiner ersten Session berufen werden. Die Berufung des Landtages ist diesmal freilich bereits für den Oktober in Aussicht genommen; dies wird aber lediglich mit der Nothwendigkeit motivirt, eine Abänderung des Artikels 76 der Verfassung herbeizuführen, zu dem Zwecke, die Verlegung der regelmäßigen Session des Landtages in den Februar zu ermöglichen. Es geht daraus hervor, daß die Berufung des Reichstags im November nicht eine Ausnahmemaßregel sein, sondern, daß in Zukunft der Reichstag in der Regel im November, also vor den Einzellandtagen zusammentreten soll. Die Berufung des Reichstags soll erst zu Ende November in Rücksicht darauf stattfinden, daß die Landtagssession, wegen der für Verfassungsänderungen erforderlichen Fristen längere Zeit in Anspruch nehmen wird; in Zukunft dürfte der Zusammentritt des Reichstags früher stattfinden. Die bessere Regelung der parlamentarischen Arbeiten kann also, wie die Liberalen mehrfach nachgewiesen haben, ohne Beschränkung der verfassungsmäßigen Rechte der Volksvertretung herbeigeführt werden.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ tritt mit einer neuen Wahlreclame auf. Sie schreibt nämlich:

„Wie wir erfahren, sind die seitens des Finanzministers von den Regierungen erforderten gutachtlichen Berichte über die Reform der Einkommen- und Klassensteuer jetzt sämmtlich eingegangen, und ist man im Finanzministerium damit beschäftigt, den fraglichen Gesetzentwurf auf Grund des von den Provinzialbehörden gelieferten reichhaltigen Materials einer Umarbeitung zu unterwerfen. Neben anderen wesentlichen Punkten, in welchen das ursprüngliche Project voraussichtlich eine Umgestaltung erfahren wird, soll insbesondere die Frage, von welcher untersten Einkommengrenze ab die Steuer zu erheben ist, einer eingehenden Prüfung unterzogen worden sein, und liegt es, wenn wir recht unterrichtet sind, in der Absicht des Finanzministers, den Erlaß der untersten Stufe der Klassensteuer, welche die Einkommen bis zu 660 Mk. umfaßt, in Vorschlag zu bringen. — Nach dem dem Landtage in seiner letzten Session vorgelegten Entwurfe eines Verwendungsgesetzes war bekanntlich ein Erlaß der unteren Stufen der Klassensteuer erst nach Maßgabe der aus weiteren Reichs-Steuerreformen an Preußen zu überweisenden Mittel in Aussicht genommen.“

Der letzte Satz soll den Anschein erwecken, als ob der Minister in dem neuen Klassensteuergesetz ohne Steuervermehrung den Wegfall der untersten Stufe „in Vorschlag bringen“ will, während das Verwendungsgesetz dies erst nach Bewilligung neuer Reichssteuern habe thun wollen. Aber der Satz ist so gefaßt, daß er lediglich als eine Bestätigung jener Auffassung des Verwendungsgesetzes aufgefaßt werden kann. Die „Lib. Corr.“ nimmt die erstere Auslegung an und kommt dabei zu folgendem Schluß:

„Nach dem Entwurf eines Verwendungsgesetzes, welches in der vorigen Session dem Abgeordnetenhause vorgelegt worden ist, sollte der Erlaß der unteren Stufen der Klassensteuer bis zu einem Einkommen von 1200 Mk. von der Bewilligung neuer Reichssteuern abhängig bleiben. Wie berechtigt der Widerspruch der liberalen Parteien gegen diese Vorlage war, ergiebt sich daraus, daß, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mittheilt, der Finanzminister bei der Reform der Einkommen- und Klassensteuer die unterste Stufe der letzteren (Einkommen von 420 bis 660 Mk.) ohne Vorbehalt steuerfrei lassen will. Die Steuerzahler der untersten Stufe haben es also, vorausgesetzt, daß der Bitter'sche Entwurf übers Jahr Gesetz wird, dem Widerspruch der Liberalen gegen das Verwendungsgesetz zu verdanken, daß ihnen die ganze Steuer ohne Gegenleistung erlassen werden — soll.“

Daß die Veränderungen im Ministerium in diesem Augenblick stattgefunden haben, wird von den Offiziösen damit motivirt, daß die Geschäfte des Ministeriums des Innern Herrn v. Puttkamer in nächster Zeit so sehr in Anspruch nehmen würden, daß die provisorische Weiterverwaltung des Cultusressorts durch ihn nicht zuläßig erschienen sei. Unter den wichtigen Geschäften, welche Herrn v. Puttkamer in dem Ministerium des Innern in nächster Zeit in so hervorragender Weise in Anspruch nehmen würden, wird offiziös an erster Stelle die Leitung der bevorstehenden Reichstagswahlen bezeichnet, an zweiter die Fortführung der großen Gesetze der Verwaltungsreform. In welchem Sinne beide Geschäfte geführt werden sollen, wird nicht erläutert; es ist dies auch wohl kaum nothwendig. Von dem neuen Chef des Cultusministeriums, Hrn. v. Goßler, wird nur gesagt, seine bisherige Stellung und Thätigkeit bürge dafür, daß ein Systemwechsel in der bisherigen Leitung des Ministeriums nicht bevorstehe.

In Frankreich haben am Sonntag zwei bemerkenswerthe Kundgebungen stattgefunden: in Epinal sprach der Ministerpräsident Ferry, auf dem Banket der Kunstdrechsler zu St. Mandé Gambetta.

Der Erstere erklärte, daß die in einigen Wochen stattfindenden Wahlen frei von aller Einmischung der Regierung vor sich gehen und republikanische und gemäßigte sein würden. Bei der Wahl werde keine Frage gestellt werden, weder in Bezug auf die Revision der Verfassung überhaupt, noch in Bezug auf eine Theilung der Revision, wie sie die monarchistischen Parteien verlangten, die dem Lande sagen möchten, daß die Verfassung erst vor 4 Jahren beschlossen worden sei und daß die Republikaner dieselbe schon wieder verändern wollten. Ferry wies sodann auf die Ohnmacht der radicalen Partei und auf die von den gemäßigten Republikanern bereits verwirklichten Reformen hin und constatirte, daß die Republik Steuernachläße im Betrage von 280 Millionen habe eintreten lassen. Das Ministerium repräsentire die loyale und unauflösliche Vereinigung der republikanischen Partei, die Monarchisten bildeten in der Kammer eine Minorität von nur 180 Personen, im Senate sei ihre Minorität eine noch weit größere. Die wahre Aufgabe bei den nächsten Wahlen sei, die Monarchisten so weit zu verringern, daß eine Coalition derselben mit den Radicalen das republikanische Ministerium nicht stürzen könne. Das Land sei viel weniger erregt, als dies die Pariser Politiker behaupteten, das Land sei befriedigt, indem es hinsehe auf die progressiv vor sich gehenden Reformen und auf den Frieden, der durchaus keine Verminderung des äußeren Ansehens des Landes sei, denn man streiche Frankreich nicht von der Karte der Welt. Endlich rühmte Ferry den Präsidenten Grevy, der der Weise unter den Weisen sei. Unter seiner Aegide würde das Geschick der Republik geleitet werden, die der Einigung der ganzen Partei und der Festigkeit Grevy's bedürfe und die weder sich, noch vor Allem die Weisheit Grevy's verleugnen werde. — Die Blätter der republikanischen Partei sprechen ihre Zustimmung zu dieser Rede aus und erklären, dieselbe entspräche den Gefühlen der Majorität des Landes, welche eine gemäßigte Republik wünsche.

Gambetta sagte, daß er zwar keine politische Rede halten, aber doch constatiren wolle, daß das französische Volk frei und glücklich sei und seit 10 Jahren sich auf gutem Wege befinde. Frankreich habe Stürme durchgemacht; aber heute könne es nicht mehr geschehen, daß unerhebliche persönliche Streitigkeiten die Republik ins Schwanken bringen könnten. Wenn mühevolle Bestrebungen nicht sofort mit Erfolg gekrönt würden, so nehme man dieselben am folgenden Tage eben mit um so größerem Eifer wieder auf. Man spreche von der großen Zahl seiner Candidaturen; „ich kenne für mich nur ein Arrondissement und dies wird man mir nicht ernstlich streitig machen können.“

Die rumänische Ministerkrisis dauert noch fort. Der König hat noch keine Entscheidung getroffen; es wird jedoch als gewiß angenommen, daß Rosetti ein neues Cabinet bilden werde. Derselbe dürfte das Portefeuille des Innern, Joan Bratiano das der Finanzen und Chitzu das Justizportefeuille übernehmen. — Der Senat hat gestern beschlossen, durch seinen Präsidenten den König zu ersuchen, Joan Bratiano von Neuem mit der Leitung des Ministeriums zu betrauen.

Deutschland.

△ Berlin, 20. Juni. Die nunmehr bestätigten Gerüchte über den Rücktritt des Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode sind älteren Datums und waren in der letzten Zeit völlig verstummt. Darauf, daß sich diese Angaben bei der jetzigen definitiven Besetzung des Ministeriums des Innern und des Cultusministeriums bestätigen würden, war Niemand vorbereitet, um so weniger, als sich seit längerer Zeit die Version bewahrheitet hatte, daß der Graf durch den Kaiser zu weiterem Verbleiben im Amte bewogen worden sei. Es ist daran festzuhalten, daß Graf Stolberg von vornherein wenig Neigung hatte, den Wiener Botschafterposten mit der Stellung im Reichs- und Staatsdienst zu vertauschen, aus der er jetzt scheidet. Graf Stolberg erneuerte im letzten Herbst den früher bereits ausgesprochenen Wunsch, den öffentlichen Dienst zu verlassen und wurde damals durch den Kaiser bestimmt, die Erfüllung dieses Wunsches mindestens zu vertagen. Vor etlichen Wochen hat der Graf indessen, gestützt auf die Nothwendigkeit, die Verwaltung seiner ausgedehnten Besitzungen persönlich leiten zu müssen, namentlich nach deren Erweiterung durch Erwerb der umfangreichen gräflich Renard'schen Waldungen in Schlesien, in förmlicher Weise seine Entlassung eingereicht, deren Annahme nunmehr bei Gelegenheit der Besetzung der erledigten Ressorts und der Beurlaubung des Fürsten Bismarck erfolgt ist. Der Kaiser hat den Grafen durch Verleihung des Großkreuzes des Hohenzollernschen Hausordens und ein ehrenvolles Handschreiben ausgezeichnet. Abgesehen von der Vollziehung mehrerer Eröffnungsacte ist die Stellvertretung des Fürsten Bismarck durch den Grafen Stolberg nicht in die Oeffentlichkeit getreten.

Berlin, 20. Juni. Die rasche Erledigung, welche das an dieser Stelle zuerst signalisirte Entlassungsgesuch des Grafen Stolberg gefunden hat, bestätigt die Annahme, daß in maßgebenden Kreisen der Wunsch des Grafen Stolberg, der Mühen seines Amtes enthoben zu werden, keineswegs überrascht hat. Graf Stolberg hatte, soweit sein Einfluß reichte, den Rücktritt des Grafen Eulenburg zu verhindern gesucht, und hätte schon damals den „Privatverhältnissen“, welche jetzt bestimmend gewesen sein sollen, Rechnung getragen, wenn der Kaiser ihn nicht zurückgehalten hätte. Um so unberechtigter erscheint die Annahme, daß die Bestellung des Staatssecretärs v. Bötticher zum Stellvertreter des Reichskanzlers erfolgt sei, ehe der Rücktritt des Grafen Stolberg feststand. Die Bestellung des „Vicekanzlers“ bedarf bekanntlich der Gegenzeichnung des Kaisers, und es ist geradezu unglaublich, daß der Kaiser, indem er diese Gegenzeichnung ertheilte, einen Minister zum Rücktritt gezwungen haben sollte, der bisher nur auf seine dringenden Bitten im Amte verblieben ist. Die Thatsache freilich, daß die offiziöse Meldung von dem Rücktritt des Grafen Stolberg erst 2 Tage später aus-

---

Z Davos in Schlesien.

Erinnerung an eine Pfingstwanderung.

Das Riesengebirge liegt fast vor den Thoren Breslaus. Extrazüge erleichtern noch den Ausflug nach den verschiedensten Revieren desselben. Hirschberg, Warmbrunn, Riesenkamm und Schneekoppe werden dann zu einer einzigen von Hunderten besuchten Promenade. Für meinen Geschmack ist die langgestreckte, weder gegliederte, noch durch Seitenrippen belebte Masse des Riesengebirges, die als Wall das malerische Hirschberger Thal abschließt, wenig verlockend. Außerdem waren mir alle Einzelheiten durch wiederholte Besuche bekannt. Wer aber meint, dem Menschengewoge, das sich aus den Städten des Flachlandes während der Pfingsttage hier concentrirt, in irgend einer heimlichen Gebirgsecke entfliehen zu können, der irrt. So ich. Ich nahm zu dem Zwecke den Zug bis dicht vor die österreichische Grenze. Die meisten Lustfahrer gingen zwar weiter nach den Felsenstädten von Adersbach und Winkelsdorf, aber auch in Friedland, das sich mit seinen alterthümlichen Thürmen an eine Hügelkette lehnt, steigen so viele Leute aus, daß die Wagen am Bahnhof im Nu gefüllt waren. Ich wollte seitab ins Gebirge, in eine stille Thalgasse, aus der ein Bächlein leise hinab in die breitere Mulde rinnt, schon der Donau zu, nach Oesterreich hinein. Der Weg war nur eine Stunde lang, da konnte man schon zu Fuß gehen.

Das Gebirge trägt hier ganz andere Züge. Statt des langen, einförmigen Grats, den man den Riesenkamm nennt, der kahl und glatt den Grenzwall zwischen Schlesien und Böhmen bildet, erheben sich hier einzelne Kegel und Kuppen, unter einander verbunden durch Einsattelungen, durchschnitten von engen Thälern, die sich gelegentlich zu Kesseln weiten. Es ist Prophyr, der in solchen Bildungen aufschießt und dem Nadelwalde trefflichen Nährboden bietet. So sind denn diese Höhen meist mit prachtvollen Tannen und Fichten, mit hohen, harzduftenden Coniferen bestanden. Unsere Straße geht dem Laufe des kleinen Baches entgegen, windet mit ihm sich um den ausgestreckten Fuß des einen Kegels, immer im ebenen Thalgrunde bleibend. Plötzlich tritt aus der tiefen Waldstille eine Gruppe hoher gothischer Architecturmassen hervor, die sich imposant auf den Plan des rings geschlossenen Bergkessels lagern. Das ist Görbersdorf, unser eigentliches Ziel. Erst, vor etwa 30 Jahren war es ein einfaches, unbekanntes Dörfchen, ärmlich und bescheiden. Heute ist dieser Thalgrund eine Berühmtheit Schlesiens, bekannt fast in der ganzen Welt.

Der Ort hat seine kleine interessante Geschichte. Ein junger Gelehrter, den 1848 compromittirt und von jeder Staatscarriere ausgeschlossen hatte, wurde damals Mediziner und Spezialist für Lungenleiden. Er ist der Erste und lange Zeit der Einzige gewesen, der die bis dahin für unheilbar gehaltene Lungenschwindsucht zu bekämpfen unternommen mit eigenen, von ihm selbst gefundenen Waffen. Er stellte die Behauptung auf, daß langer Aufenthalt in gesunder, dünner und hoher Luft, verbunden mit kräftiger, möglichst fetter Nahrung, Spaziergängen, gelegentlichen Douchen, besonders aber unter ständiger ärztlicher Aufsicht, das Lungenleiden in seinen ersten Stadien mit ziemlicher Sicherheit, in den vorgerückteren unter Umständen ebenfalls beseitigen könne. Da der Mann an seine Idee glaubte, so wollte er deren Richtigkeit auch der Welt beweisen. Er suchte, selbst ein Schlesier, in den heimischen Bergen nach einer passenden Stätte umher und fand diese endlich in Görbersdorf. Das Glück hat ihn dabei sichtlich begünstigt, denn Vorzüge waren dort von der Natur geschaffen, deren Wichtigkeit der damals noch Unerfahrene erst später hat als solche erkennen können.

Weitab von jeder großen Stadt, ja selbst nicht einmal von einer staubigen Straße durchschnitten, liegt der Gebirgskessel so hoch, daß die Luft Schwindsüchtigen nichts mehr schadet und zugleich so fest rings von Waldhöhen umschlossen, daß böse Winde hier nicht toben können. Wir, die wir gottlob nicht schwindsüchtig, sondern nur etwas ausstellungsmüde sind, betrachten entzückt die Waldlandschaft, auf der Heiterkeit und Frieden ruhen. Würzige Luft weht von den Tannenwäldern nieder, durch die Pfade sich herumziehen zu Aussichtshöhen, von denen man in den Grund, durch die Mündung des Thales hinaus in die Weite, auf die Massen der böhmischen und schlesischen Berge blickt oder auf endlosen Hochwald, aus dem weit im Süden die Steinsäulen der böhmischen Grenzberge hervorblicken. Fürst Pleß ist dem Thalgrunde ein guter Nachbar, er schlägt die Berge nicht kahl und bannt damit alle guten klimatischen Eigenschaften noch fester an Görbersdorf. Was der Arzt brauchte, hohe und reine Luft, Stille, anmuthende landschaftliche Umgebung, einen gewissen Anhalt an menschliche Ansiedelungen, das fand er, als er vor nun bald 30 Jahren in Görbersdorf ein bescheidenes Häuschen bezog und daneben eine Anstalt für Lungenleidende errichtete. Er hat arbeiten und kämpfen müssen, aber der Erfolg stand ihm zur Seite. Schnell gewachsene Jünglinge, bleiche Jungfrauen, hohläugige, abgemagerte Patienten wurden nach und nach in das stille Thal geschickt, um ein Letztes zu versuchen, da ja ihr Leiden doch für unheilbar galt. Dr. Brehmer ließ sie den größten Theil des Tages im Freien zubringen, gab ihnen fünf reichliche Mahlzeiten am Tage, bei denen Fleisch, Eier, Butter, jedes Fett, Milch die Hauptbestandtheile bilden. Ungarwein durften sie trinken, Bier nicht. Essen aber sollten sie, soviel sie immer vermochten. Es soll ein Einziger es bis auf ein Abendbrod von sieben Beefsteaks gebracht haben. Was aber geschah, durfte nur unter der sorgsamsten Aufsicht und strengsten Anordnung des Arztes geschehen. Diese immerwährende diätetische Bevormundung hält der Arzt für eine Hauptsache seiner Kurmethode. Er vollbrachte das Wunder, das von allen Männern der Wissenschaft für unmöglich gehalten war. Die Wangen wurden runder, die Farbe frischer, die Kräfte nahmen zu, Blutauswurf, Husten hörten auf, die Tuberkeln vernarbten, das junge Leben ward in den meisten Fällen gerettet. Schwieriger stand die Sache, wenn das junge, noch wenig bekannte Görbersdorf erst bei vorgerücktem Leiden aufgesucht oder die verordnete Enthaltsamkeit gelegentlich unterbrochen wurde. Lungenkranke sind ja die begehrlichsten unter allen Patienten und sehnen sich nach gelegentlichen Extravaganzen, zu denen selbst in dem stillen Görbersdorf mitunter die Gelegenheit nicht fehlt.

So hat dieses schlesische Gebirgsdorf eine Heilmethode zuerst erprobt und zur allgemeinen Geltung gebracht, die jetzt über halb Europa verbreitet ist. Man geht in die hohe Luft von Klosters, von Davos, nach Engelberg, man sucht im Taunus, im Harz, in Thüringen ähnlich gelegene Orte auf; alles was man heute allgemein klimatische Kurorte nennt, ist von Görbersdorf ausgegangen. Davos ist also eher ein Görbersdorf in den Bündtner Alpen zu nennen, wenn es eben nur eins wäre. Die Luft und die sonstigen klimatischen Bedingungen sind zwar vorhanden, aber nur in ihrer Verbindung mit gewissenhaftester Vorsorge und Leitung soll diese Luft Heilung bringen und eine derartige Verbindung fehlt meistens. Die Gäste nehmen Aufenthalt und Verpflegung in Pensionen, essen was der Wirth bereitet, trinken was sie mögen, gehen und fahren spazieren nach Gefallen, rauchen, tanzen wohl gar, fragen gelegentlich einen der Aerzte des Orts. Die hohe Luft soll allein Wunder wirken, aber das thut sie nicht immer ohne jene Beihilfe.

Benutzen wir nun den Pfingstsonntag, um einen Blick auf das heutige Görbersdorf zu werfen, zu sehen, was während 27 Jahren aus den kleinen Anfängen entstanden ist. Statt des kleinen Häuschens finden wir in der Mitte des Thalgrundes eine breit hingelagerte Architekturgruppe gothischen Stils, die sich schon von ferne ausnimmt wie ein Schloßbau mit Thürmen, Erkern, Söllern, hohen Giebeln. In diesen Bauten spricht sich schon die Geschichte des Kurortes aus. Zuerst ist ein großes gothisches Logirhaus in einfacheren Formen, ziemlich schmucklos noch, aber schon geräumig genug entstanden, um eine große Zahl Heilbedürftiger aufzunehmen. Später erst haben sich, getrennt von diesem, ein gewaltiger gothischer Palastbau mit breiten Fronten, Rundthürmen, Vorsprüngen, Kappfenstern im Dache und dazwischen ein Schlößchen erhoben. Obgleich von einander getrennt, gliedert sich doch jede dieser Architekturen an die andere mittelst Hallengängen, Wintergarten, Wandelbahnen, so daß das Ganze sich wie eine einzige lebhaft gruppirte Masse von rothen Backsteinen ausnimmt, die vielthürmig aus der grünlaubigen Umgebung des Thalkessels aufsteigt. Das zweite der großen Gebäude hat errichtet werden müssen, um den gesteigerten Andrang von Kurgästen aufnehmen zu können, in dem Schlößchen wohnt der Gründer und Leiter von Görbersdorf, die verbindenden Räume sind Speisesäle, Lesezimmer, Promenadengänge, die immer auf söllerartige Terrassen ausmünden, um den Leidenden selbst bei schlechtestem Wetter den Genuß der frischen Luft zu gestatten.

Aber selbst das hat noch nicht genügt. Halb versteckt unter den Bäumen des Parks liegen noch

gegeben worden ist, als die Bezeichnung seines Nachfolgers, trägt den Schein einer Zurücksetzung. Es kann sich also nur fragen, ob dieser Schein absichtlich hervorgerufen worden ist. In diesem Zusammenhang ist die Meldung von Interesse, daß Graf Stolberg anstatt in die diplomatische Carriere zurückzutreten, sich auf seine Besitzungen zurückzieht. Die Ernennung des Herrn v. Goßler zum Cultusminister wird von der „Germania" nur insofern als erfreulich betrachtet, weil Herr v. Wolff, der frühere Candidat des Reichskanzlers, nicht Minister geworden sei. Im Uebrigen wird das Centrum gut thun auf Herrn v. Goßler keine allzu großen Hoffnungen zu setzen. Der neue Cultusminister hatte bereits am Sonnabend eine längere Besprechung mit dem Reichskanzler; seine Einführung in das Staatsministerium und seine Beeidigung als Minister ist gestern erfolgt. Als künftiger Unterstaatssecretär im Cultusministerium wird bald der Eine, bald der Andere von den beiden Directoren genannt. Der Stellung und der Anciennität nach hätte Geheimrath Greiff Anspruch auf die Stelle, welche er thatsächlich während der Beurlaubung des Herrn v. Goßler für die Zeit der Reichstagssession versehen hat. In Wirklichkeit ist, wie man hört, weder Greiff noch Lucanus, von de la Croix gar nicht zu sprechen, für die Unterstaatssecretärstelle in Aussicht genommen, sondern einer der jüngeren Räthe des Cultusministeriums. Ob weitere Personalveränderungen, namentlich die Ernennung des Regierungspräsidenten in Gumbinnen, Hrn. v. Schlieckmann, zum Unterstaatssecretär im Ministerium des Innern, diejenige des Herrn v. Tiedemann zum Regierungspräsidenten in Trier und des Geheimraths Lohmann zum Nachfolger Tiedemann's bereits erfolgt sind, bleibt abzuwarten; daß dieselben wahrscheinlich waren, habe ich Ihnen bereits gemeldet.

* Die Vertagung des Bundesraths wird, wie es heißt, im ersten Drittel des Juli erfolgen.

* Die „Augsb. Postzeitung" veröffentlicht eine Antwort des Reichskanzlers auf ein ihm von der Großwallstädter Bauernversammlung (Unterfranken) zugesandtes, seiner Wirthschaftspolitik zustimmendes Telegramm. In der Antwort heißt es u. A.: Die Durchführung unseres gemeinsamen wirthschaftlichen Programms hängt wesentlich von der Unterstützung ab, welche die landwirthschaftliche Bevölkerung demselben gewährt. Die letztere bilde an sich die Mehrheit der Bevölkerung Deutschlands. Sie müsse nur bei den Wahlen mit den industriellen Schutzzöllnern gemeinschaftliche Sache machen.

* Nach einer Meldung der „Kiel. Ztg." ist der Commandant S. M. S. „Freya", Capitän zur See Kupfer, am Sonnabend in Hongkong gestorben und wird heute beerdigt.

* S. M. S. „Niobe", 10 Geschütze, Commandant Corv.-Capt. Sattig, ist am 16. Juni in Dartmouth eingetroffen.

Swinemünde, 18. Juni. Prinz Friedrich Karl kam heute Nachmittag von Berlin hier an, begab sich zu Wagen nach dem Bollwerk vor dem Schifffahrts-Amtshause, von wo er sich mit einem Marineboote an Bord der auf der Swine in der Nähe der Festung liegenden Corvette „Luise" einschiffte. Bei Annäherung des Bootes gab die Corvette einen Salut von 21 Schüssen. Um 4 Uhr dampfte die Corvette, salutirt von den Festungs-Geschützen, zur Reise nach Saßnitz in See. (Ostsee-Ztg.)

Posen, 20. Juni. In einer Versammlung der Fortschrittspartei ist der Bürgermeister Herse einstimmig als Candidat für die Reichstagswahlen aufgestellt worden.

Kreuzburg, 20. Juni. Bei der heutigen Nachwahl zum preußischen Abgeordnetenhause im ersten Wahlbezirk des Regierungsbezirks Oppeln (Kreuzburg) wurde Graf Clairon d'Haussonville (conservativ) mit 197 von 255 Stimmen wiedergewählt. Der freiconservative Gegencandidat Gutsbesitzer Seidel zu Sarnau erhielt 58 Stimmen.

Darmstadt, 20. Juni. Der Großherzog begiebt sich heute nach England, um der Königin in Windsor Castle und dem Prinzen von Wales in Marlborough House einen längeren Besuch abzustatten.

Straßburg, 16. Juni. Der Ausfall der bevorstehenden Reichstagswahlen ist schon jetzt kaum noch und dann nur für einzelne Fälle zweifelhaft. Die vereinigten Protestler und Ultramontanen werden voraussichtlich allerwärts ihre Candidaten durchbringen. Man muß im höchsten Grade gespannt sein, was nachher geschehen wird. — Unter dem Regime Möller war es Gebrauch geworden, über die hiesigen Verhältnisse einen dichten Schleier zu breiten. Man täuschte sich selbst und täuschte andere; ob geflissentlich oder nicht, sei dahingestellt. Um so größer war die Ueberraschung, als die Reichstagswahlen, bei welchen die Gesinnung der Bevölkerung zum Ausdruck kommen sollte, ganz andere Resultate lieferte, als man erwartet hatte. Namentlich verschnupfte der Sieg der Protestler in Straßburg, dem Sitze der Regierung, wo außerdem der autonomistisch-regierungsfreundliche Candidat durch die zahlreichen eingewanderten Deutschen unterstützt wurde. Das Regime und System Möller hatten sich beide nicht bewährt und wurden beseitigt. Jedenfalls war es aber damals gelungen, von den autonomistischen Candidaten noch eine immerhin achtbare Minorität durchzubringen. Auch im Anfange der statthalterlichen Regierung gab man sich hier große Mühe, die Verhältnisse stets so günstig als möglich darzustellen. Die erweiterte Freiheit der Presse, welche der Statthalter derselben gewährte, das immer mehr steigende Interesse, welches man in Deutschland den reichsländischen Verhältnissen zuwandte, sind der Grund, daß die offizielle Schönfärberei jeden Credit verloren hat, und daß man denn auch, was anerkannt werden muß, davon abgegangen ist, die Zustände anders darzustellen, wie sie in der That sind. So wird denn ein Ausfall der Wahlen zu Gunsten der offen reichsfeindlichen Parteien im Reichslande nirgends überraschen.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 18. Juni. Nach den unausgesetzten Bedrohungen und Judenhetzen in dem Raudnitzer radicalen Jungczechenblatt „Rzip", das der Bezirkssecretär Erwein Spindler herausgiebt, und das bekanntlich schon zur Legung von Petarden Veranlassung gab, sind nunmehr in Raudnitz alle Judenhäuser und Firmentafeln mit Theer beschmiert, letztere unkenntlich gemacht und auf die Häuser die Worte geschrieben worden: „Prügelt sie, die jüdischen Diebe!" Vor einigen Tagen fand der Kaufmann Wilhelm Popper, wie er selbst in einer dem Statthalter zu überreichenden Eingabe sagt, früh 5 Uhr beim Oeffnen des Fensterladens ein Petardengeschoß, dessen Pulver verstreut umherlag. Popper übergab das Geschoß dem herbeigeholten Gensdarmerie-Wachtmeister mit der Bitte, dasselbe dem Bezirkshauptmann schleunigst vorzulegen. Als Popper, wie er ferner angiebt, um halb 10 Uhr persönlich beim Bezirkshauptmann erschien, um dessen Schutz nachzusuchen, wurde er von demselben barsch und unfreundlich beschieden.

Frankreich.

Paris, 20. Juni. Deputirtenkammer. Auf eine Anfrage des Deputirten für Marseille, Bouchet, bezüglich der jüngsten Vorgänge in Marseille erwiderte der Minister des Innern, Constans, der Präfect von Marseille habe die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln getroffen, um einer Wiederholung der Ruhestörungen vorzubeugen. Was die Sache selbst angehe, so seien gestern französische Arbeiter von italienischen Arbeitern angegriffen worden; dies habe zu Streitigkeiten geführt, in Folge deren 4 Personen getödtet und 15 verwundet wurden. Heute seien keine Nachrichten über neue Ruhestörungen eingegangen. Der Deputirte für Besançon, Viette, ersuchte den Minister, energische Maßregeln zu treffen zum Schutze der öffentlichen Sicherheit in gewissen Eisenbahnwerkstätten des Departements Doubs, wo von italienischen Arbeitern Streitigkeiten hervorgerufen und sogar Morde begangen worden seien. Viette motivirte sein Ersuchen mit der Mittheilung, daß heute dort ein neuer Mord begangen sei. Der Minister Constans erklärte, er habe geeignete Maßregeln angeordnet, welche voraussichtlich genügen und ihm die Nothwendigkeit, außerordentliche Maßregeln zu ergreifen, ersparen würden. Der Zwischenfall war damit erledigt. (W. T.)

Nach einer Meldung der „Agence Havas" aus Tunis hat der Bey den General Forgemol empfangen und denselben seiner aufrichtigen Freundschaft für Frankreich versichert.

Portugal.

* Der Lissaboner Correspondent der „Daily News" meldet vom 16. d.: Während der Frohnleichnams-Procession fand eine Panik statt. Einige sagen, daß sie durch Rufe „Es lebe die Republik", als der König und seine Suite vorüberzogen, verursacht wurde. Andere sagen, es war eine Kundgebung gegen die Priester. Viele Priester und Mönche flüchteten und die Procession gerieth ins Stocken. Eine Abtheilung Truppen mit aufgesteckten Bajonetten stellte die Ordnung wieder her.

Rußland.

Petersburg, 17. Juni. Laut des gestern erlassenen Circulars der Ober-Preßverwaltung an die Redactionen der Journale soll auch die hier zusammengetretene Conferenz zur Berathung wegen Ermäßigung der Ablösungszahlungen der Bauern todtgeschwiegen werden. Die Preßbehörde ersuchte die Redactionen mit einer gewissen Höflichkeit, weder über die Persönlichkeiten der herangezogenen zwölf Experten noch über die Sitzungen selbst Mittheilungen zu machen. Trotz der höflichen Form wird die Nichterfüllung dieser Vorschrift ohne Zweifel „strengstens" bestraft werden. Das über dem „Golos", der schon zwei Verwarnungen erhalten hat, schwebende Damoklesschwert sollte jüngst niederfallen, um das Blatt für längere Zeit zum Schweigen zu bringen, doch kam dasselbe diesmal mit dem bloßen Schrecken davon. Auf der Proscriptionsliste der Preßbehörde stehen übrigens auch die Blätter „Porjadok" und „Strana". Dem ersteren ist der vor etwa zwei Monaten entzogene Einzelverkauf noch nicht wieder gestattet worden.

* Dem Lemberger „Dziennik Polski" telegraphirt man aus Podwoloczyska: Die anläßlich der letzten Judenkrawalle nach Woloczyska entsendete Militär-Abtheilung hat sich in ihren früheren Garnisonsort zurückbegeben. Kaum hatten dies die dortigen Bauern in Erfahrung gebracht, als sie von Neuem zu excediren begannen. Das hiervon avisirte Militär mußte wieder in Woloczyska einrücken, wodurch weitere Ruhestörungen verhütet wurden. (Podwoloczyska ist der galizisch-österreichische, Woloczyska der jenem gegenüberliegende russische Grenzort.)

Nowogrudok. (Gouvern. Minsk.) Die Stadt Nowogrudok (circa 8000 Einwohner) ist, wie dem „Wil. Westn." geschrieben wird, niedergebrannt. Die Noth unter der ärmeren Bevölkerung ist groß.

Türkei.

Konstantinopel, 20. Juni. Lord Dufferin überreichte heute sein Beglaubigungsschreiben. — Die Ratification der türkisch-griechischen Convention seitens Frankreichs ist gestern hier übergeben worden. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 17. Juni. Hamilton Desson, ein reicher Fabrikant in Philadelphia, hat dem Staate Florida vier Millionen Morgen Landes abgekauft. Er beabsichtigt ein großartiges Immigrationsproject mit Auswanderungsbureaux in England, Frankreich und Deutschland zu organisiren.

Buenos-Ayres, 24 Mai. Eine Gesetzvorlage zur Abschaffung des Zwangs-Papiergeldes ist dem Congreß unterbreitet worden.

* Nachrichten aus Chili zufolge ergriff die Bevölkerung von Arequipa bei Annäherung der Chilenen die Flucht. Die chilenischen Truppen haben sich noch nicht aus Lima zurückgezogen.

Danzig, den 21. Juni.

* [Telegraphisches Wetter-Prognostikon der deutschen Seewarte für Mittwoch, den 22. Juni.] Etwas kühleres Wetter mit auffrischenden südwestlichen Winden und Neigung zu Gewittern; vielfach Regen.

* Die am 1. Juli d. J. in Wischin einzurichtende Postagentur erhält ihre Verbindung mit Neukrug durch eine tägliche Botenpost. Der Gang dieser Post ist folgender: aus Neukrug 6 Uhr Morgens (nach Ankunft der 1. Personenpost aus Danzig nach Berent 5,15), in Wischin 7,45 Morgens; aus Wischin 5,30 Nachmittags, in Neukrug 7,15 Abends (zum Anschluß an die 2. Berent-Danziger Personenpost, 10 Uhr Abends). Beförderungszeit: hin- wie herwärts 1 Stunde 45 Minuten.

-y- In der gestrigen Versammlung des Bildungsvereins wurden zunächst Eugen von Sobbe's Abhandlungen über „die Entstehung der Dörfer und den Ursprung der Städte" vorgelesen. Die Fragenbeantwortung beschäftigte sich dann mit den Verhältnissen des Unionsstaates Kansas und mit der Entstehung des Frohnleichnamsfestes (1246). — Am nächsten Versammlungs-Abend soll ein Vortrag über die „Lebensweise der Schwalben" gehalten und am 4. k. Mts durch einen Vortrag „Vor zehn Jahren" das Andenken an den Stiftungstag des Vereins gefeiert werden. — Das Vereinsfest am Sonntag war von gegen 1500 Personen besucht, das zweite Vergnügen dieser Art soll am 31. k. Mts. stattfinden.

[Polizeibericht vom 21. Juni.] Verhaftet: der Destillateur K. und Schuhmacher W. wegen Sachbeschädigung; Lehrling K. und Schiffsgehilfe B. wegen Mißhandlung; Knabe S. wegen Diebstahls; 2 Personen wegen nächtlicher Ruhestörung; 11 Obdachlose, 2 Bettler, 16 Dirnen, 1 Betrunkener. — Gestohlen: dem Arbeiter K. eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand und kurzer Talmikette; dem Commis S. eine Quantität Borke; dem Schankwirth H. ein großes weißes Umschlagetuch mit kleinen schwarzen Carrées. — Verloren: ein schwarzes Leder-Portemonnaie, enthaltend 24 M. 50 ₰, einige Papiere und einen Uhrschlüssel auf der Gr. Allee. (Der Verlierer hat 5 M. Belohnung ausgesetzt.) — Gefunden: ein weißes Taschentuch auf Poggenpfuhl, abzuholen Pfefferstadt 17 beim Büchsenmacher E. Droß.

Gestern Abend wurde ein unbekannter Mann auf der Wallgasse, an einem Zaune sitzend, todt aufgefunden und nach dem Bleihofe geschafft. Alter ca. 35 Jahre, Größe 1,60 Meter, Statur untersetzt, blonde lange Haare, blonder Schnurr- und Kinnbart, das linke Bein kürzer als das rechte und mit einem Holzfuße versehen. Bekleidung: dunkeler Tuchrock, dunkele Zeughose, blau- und weißgestreiftes Hemde, schwarze Schirmmütze, blaue Wollstrümpfe, lederner Leibriemen. Mittheilungen über die Person des Verstorbenen werden nach dem Criminalbureau in der Ankerschmiedegasse erbeten.

Der Arbeiter M. wurde heute Morgens auf dem Boden seiner Wohnung erhängt vorgefunden. Die Ursache des vorliegenden Selbstmordes ist unzweifelhaft in Nahrungssorgen zu suchen.

Kreis Carthaus. Dem Pfarrer Spors zu Seefeld ist die Localschulinspection über sämmtliche innerhalb seines Pfarrsprengels liegenden Schulen: Seefeld, Zalensee, Charlotten, Kossowo, Pomieczyn und Schmolsin vom 1. Juli cr. ab übertragen. (W. Vkb)

Elbing, 20. Juni. Die Hauptverwaltung des Centralvereins westpreußischer Landwirthe hat dem bäuerlichen Verein Elbing D. auf seinen Antrag die Berechtigung zugestanden, sich fortan als Verein Ellerwald bezeichnen zu dürfen. — Mit Eintritt des wärmeren Wetters beginnt es auch in Kahlberg lebhafter zu werden und bringen die Tourdampfer täglich neue Kurgäste nach dorthin. Zur Zeit sind bereits ca. 200 Badegäste bei der Verwaltung angemeldet. (Elb. Ztg.)

♀ Aus dem Kreise Stuhm, 20. Juni. In der Stadt Stuhm ist der Flecktyphus ausgebrochen; eine Arbeiterfamilie ist daran erkrankt. In Rehhof ist ebenfalls der Typhus aufgetreten; bis jetzt sind circa 7 Personen davon betroffen. Die Typhuskrankheit nimmt in unserem Kreise immer größere Ausdehnung an. — In Vorschloß Stuhm beginnt am 4. Juli cr. ein 14tägiger Lehrcursus, woran sich aber leider nur 9 Lehrer betheiligen werden. — Der Lehrer Golombiewski in Altmark, welcher kürzlich sein 50jähriges Dienstjubiläum feierte tritt zum Herbst in den Ruhestand.

-ck. Mohrungen, 20. Juni. Der hiesige Kreislehrerverein hat in seiner kürzlich abgehaltenen Sitzung als Delegirten für die diesjährige Provinziallehrer-Versammlung zu Königsberg Lehrer Freutel-Georgenthal und als dessen Stellvertretor Rector Peters-Liebstadt gewählt. — Heute wurde der 89jährige letzte Veteran von 1813 im hiesigen Kirchspiele, Schuhmacher Salomon, mit allen militärischen Ehren zu Grabe geleitet.

Königsberg, 20. Juni. Wie die „Ostpr. Ztg." hört, beabsichtigt der Finanzminister Bitter im Laufe dieser Woche die Provinz zu bereisen und bei dieser Gelegenheit auch Königsberg zu besuchen. — Als Mitglied der beim hiesigen königl. Oberlandesgericht bestehenden Prüfungscommission ist an Stelle des nach Leipzig versetzten Oberlandesgerichtsrath Löbell der Oberlandesgerichtsrath Kleemann vom Minister ernannt worden. — Vorgestern Mittags gerieth das über den größten Theil des Münchenhofplatzes ausgebreitete Strohlager, auf welchem das Töpfergeschirr aufgestellt ist, in Brand, welcher mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß in wenigen Augenblicken das ganze Strohlager in hellen Flammen stand, die sofort auch die vorhandenen Holzsachen erfaßten. Durch Eingreifen der in großer Masse anwesenden Jahrmarktsleute gelang es indeß, den Brand ohne Zuziehung der Feuerwehr zu löschen.

Aus dem Samlande, 19. Juni, wird der „K. H. Z." geschrieben: Gegenüber den letzten Nachrichten, nach welchen mehrere Besitzungen durch den Hagelschlag am zweiten Pfingstfeiertage hart geschädigt sind, ist zu bemerken, daß dies Besitzungen sind, die mehr in der Nähe Fischhausens gelegen, und daß wir dagegen in vergangener Woche Gelegenheit hatten, in dem Theile des Samlandes von Tannenkrug bis Pobethen Felder zu sehen, die trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse an Ueppigkeit nichts zu wünschen übrig lassen, ja, sogar bergiges Terrain steht zufolge des Regens in selten reichem Wachsthum.

Soldau, 18. Juni. Die Ausfuhren nach Rußland von Roheisen, Maschinentheilen, Petroleum, Heringen, Salz und Mühlensteinen haben in letzter Zeit so zugenommen, daß die Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn dieselben nicht mit den planmäßigen Zügen befördern kann, obgleich dieselben bedeutend über hundert Achsen zählen; es gehen darum fast täglich sogenannte Facultativzüge, die nur Güter nach Rußland befördern, und es hat jeder dieser Züge auch gegen hundert Achsen. — Die Bewohner von Narzim und Umgegend sind bei der Direction der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn darum eingekommen, für Narzim eine Haltestelle, ähnlich der in Ribno einzurichten, und sie haben von der Direction den Bescheid erhalten, daß dieselbe nicht abgeneigt wäre, dem Wunsche der Petenten zu willfahren, wenn letztere der Verwaltung gewissermaßen ein kleines Entgegenkommen durch Zahlung einer einmaligen Beisteuer von 3000 M. bewiesen. (G.)

Insterburg, 20. Juni. Zum Genossenschaftstage trafen heute mit dem Nachmittagszuge bereits zahlreiche auswärtige Delegirte ein, unter ihnen auch, in Vertretung des Genossenschaftsanwalts Schulze-Delitzsch, der Landtagsabg. Parisius aus Berlin, der gestern und vorgestern in gleicher Function dem Posener Genossenschaftstage beigewohnt hat. Zu den Concerten, welche heute, morgen und übermorgen hier für die Genossenschafter veranstaltet werden sollen, sind bereits einige Tausend Eintrittskarten ausgegeben worden. (J. Z.)

Lyck, 19. Juni. Am 9. und 10. Juli c. soll hierselbst ein Feuerwehrfest veranstaltet werden, wobei auch der Versuch gemacht werden soll, einen Provinzial-Verband freiwilliger Feuerwehren ins Leben zu rufen. (K. H. Z.)

Bromberg, 20. Juni. Ueber die Wirksamkeit der Fischbrutanstalt bei Bromberg theilt die „O. Z." mit: Das Brutgeschäft wurde am 20. Dezember v. J. eröffnet und am 1. Mai d. J. geschlossen. Es wurden während dieser Zeit ausgebrütet 120 000 Stück Blaufelchen aus Freiburg i. B., 30 000 Stück Schaalseemaränen aus Schwerin in Mecklenburg, 85 000 Stück Maduemaränen aus Lübbinchen bei Guben, 40 000 Stück Lachse aus der kaiserl. Fischzuchtanstalt bei Hüningen i. E., 50 000 Stück Saiblinge und 10 000 Forellen ebenfalls aus Hüningen, so daß also im Ganzen 335 000 Stück Eier zum Ausbrüten gelangten. Hiervon gingen zum Theil auf dem Transport, zum Theil während der Brut- und Dotterperiode 28 067 ein, so daß thatsächlich ausgebrütet und lebend abgegeben werden konnten 306 933 junge Fische.

* Von dem Regierungsbaumeister Otto Frübling in Bromberg ist ein Reichspatent auf einen Profilzeichner für Schienen angemeldet.

⊡ Schneidemühl, 20. Juni. Der heutige Pferdemarkt war zwar reichlich, mit ca. 400 Pferden beschickt, der Umsatz aber war gering. Luxuspferde fehlten gänzlich. Es war meist nur geringere Qualität vertreten. Der höchste für 2 gute Arbeitspferde bewilligte Preis betrug 840 M. — Der Auftrieb an Kühen war bei Weitem geringer. Es mochten kaum 200 am Platze sein. Auch hier prävalirte mittlere Qualität. Für beste Waare wurden ca. 200 M. bewilligt. — Der Schweinemarkt war der Zahl der Exemplare nach ebenso beschickt worden. Fette Schweine waren so gut wie gar nicht vertreten. Der Umsatz war geringe, fand jedoch bei hohen Preisen statt. Mittelschweine kosteten 60—70 M., und kleine Schweine zur Anzucht bis 18 M. pro Stück.

Vermischtes.

Berlin, 20. Juni. Graf Friedrich Hohenau, der zweite Sohn des 1872 verstorbenen Prinzen Albrecht von Preußen, aus dessen Ehe mit Gräfin Rosalie v. Hohenau, geb. v. Rauch, vermählt sich morgen in Schloß Albrechtsberg in Dresden mit Fräulein Charlotte v. d. Decken.

Oels, 19. Juni. Gestern wurde hier durch den Scharfrichter Krauts aus Berlin eine Hinrichtung vollzogen. Der Delinquent, ein vierzigjähriger Knecht, war wegen mehrfachen Mordes zum Tode verurtheilt.

Magdeburg, 20. Juni. In dem Prozesse betreffend die Magdeburg-Halberstädter Stammactien Litt. B. hat das Gericht heute auf Abweisung der Klageanträge und auf Feststellung der Liquidationsquote der Actien Litt. B. nach dem Verhältniß von 3 zu 2 erkannt.

Wien, 19. Juni. Im Burgtheater gastirt am Dienstag Herr Wohlmuth, der vor einigen Jahren bereits im Stadttheater aufgetreten ist, als Harpagon im „Geizigen".

London, 18. Juni. In der italienischen Oper Covent-Garden übt Adelina Patti ihren unwiderstehlichen Zauber aus und füllt die Kassen der Gebrüder Gye bis an den Rand. Der allgemeine Enthusiasmus, den ihr Talent hervorruft, ist aber mit Bitternissen gemengt, weil die Diva jetzt eine Art Schwanengesang zum Besten giebt. Ihre einundzwanzigste Saison in London soll die letzte sein. Sie will sich von der künstlerischen Laufbahn gänzlich zurückziehen, sobald ihr transatlantisches Engagement absolvirt ist; d. h., sie wird nächsten Frühling zwölf Abschieds-Vorstellungen in Covent-Garden geben, nachher ebensoviele in Paris, Berlin und vielleicht Wien und sich dann in ein echt fürstliches Privatleben zurückziehen. Sie behält ihr Schloß Craig-y-Nos in Wales als Sommer-Asyl; die Winter wird sie in ihrem Pariser Hotel verleben. Für die amerikanische Tournée — November-April — ist ihr ein neuer Gewinn von 50 000 Pfd. St. garantirt. Sie besitzt schon, Mitgift und Ersparnisse zusammengerechnet, über 80 000 Pfd. St., obwohl sie ihrem gierigen Manne, Henry de Caux, 45 000 Pfd. St. hat auszahlen müssen, um sich von ihm zu befreien. Ihr Schloß kann man ohne unbescheiden zu sein, auf weitere 30 000 Pfd. St. rechnen. Es hat viel, viel mehr gekostet

---

drei villenartige Häuser, die sich von der Gothik emancipirt haben; sie nehmen ebenfalls Leidende auf, welche das Wohnen in weniger großer Gesellschaft vorziehen. Da sollen an 200 Personen untergebracht werden können. Daß aber selbst diese Räume oft nicht hinreichen, sehen wir auf einem Gange durch das Bergdörfchen, das einst still in seiner Waldeinsamkeit gelegen hat. Heute sind die Hütten gewachsen zu mehrstöckigen, breitfrontigen Gebäuden, wir haben die Auswahl zwischen zwei oder drei Gasthöfen, einigen Restaurants, finden Post und Telegraphen da, und heute am Feiertage eine Menge von Wagen neben dem Omnibus, der stetig die Verbindung mit der Station vermittelt. In diese Häuser bringt der Arzt seine Gäste unter, wenn deren Zahl sich im Sommer bis über 500 steigert, und daß dies oft der Fall sein muß, beweist ja schon die Thatsache, daß die Bauern sich so stattlich ausgebaut haben. Es war überall voll. Viele kommen, um Verwandte oder Freunde zu besuchen, viele hatten Görbersdorf zum Ziele des Pfingstausflugs genommen, wenige nur mögen, wie ich, halb durch Zufall in diesen grünen Waldwinkel verschlagen worden sein. Aber gegen Abend wurde es leer, bald nach 6 Uhr geht der letzte Bahnzug aus den Bergen hinaus; Postillone der Extraposten blasen, Miethswagen rollten durch die Thalgasse, der Omnibuskasten war dicht gefüllt, die größte Zahl der Sonntagsbesucher wanderte zu Fuß das Stündchen Weges bis nach Friedland zum Bahnhofe. Ich blieb in Gräbersdorf, denn jetzt erst wurde es schön.

Die Anlagen waren belebt mit Kurgästen. Dr. Brehmer hat seinen Besitz allmählich vergrößert, von den Bauern große Stücke Wald und Flur erworben, letztere umgewandelt in einen mild ansteigenden Park voll Schatten und Blüthengesträuch, das jetzt zu voller Pracht entfaltet war. Da liegt der Pavillon mit den Douchen, da giebt es einen Forellenteich, da kann man wählen zwischen schattigen Plätzen, reizenden Aussichtspunkten, kann Croquet spielen, Spaziergänge in die Berge machen, doch immer nur auf dem Gebiete, welches der Arzt so zahlreich mit Ruhesitzen ausgestattet hat, daß der Leidende der geringsten Erschöpfung vorbeugen kann. Das eben hat Görbersdorf vor Davos und allen ähnlichen Heilanstalten, welche hohe und reine Luft zur Hebung von Lungenleiden verwenden, voraus, daß diese Luftkur nur einen, wenn auch den wesentlichsten Theil der Heilmittel bildet, daß mit ihr vereint aber strenge ärztliche Obhut, rationelle Ernährung, sorgsamste Diät den Kranken zu Theil wird. Niemandem ist es gestattet, außerhalb des Burgfriedens dieser gothischen Palastanlage seine Mahlzeiten zu nehmen. Das würde auch kaum einem Gaste einfallen, denn besser, reichlicher, nahrhafter bekäme er in weitem Umkreise seinen Tisch nicht bestellt. Ausgeschlossen ist eigentlich nur das Bier, sonst nichts. Fisch und Geflügel, Wild und Roastbeef, Gemüse und Mehlspeisen müssen sich nur eine fette Zubereitung gefallen lassen; Butter, Milch, Zucker, Gebäck allerlei Art soll den Kranken die geschwundene Leibesfülle wiedergeben und damit sie recht viel essen können, wird die Ernährung in fünf Mahlzeiten am Tage vertheilt.

In Görbersdorf konnte es auch der Gesunde aushalten. Ich wenigstens war dem Zufall für dieses Ziel meiner Pfingstfahrt sehr dankbar. Der vom Waldgebirge umschlossene Thalkessel ist ein reizendes Idyll. Schöner noch werden die Blicke in diesen Grund hinab von den verschiedenen Aussichtspunkten, zu denen Promenadenwege führen, und steigt man höher auf Kämme oder Spitzen der Berge, so sieht man hinüber zu dem breiten Rücken des Riesengebirges, auf die lebhafter gegliederte Gebirgswelt Böhmens, in liebliche kleine Thäler hinein, Waldgründe, von Bächen durchrieselt. Durch das ganze Revier rufen um jede Mahlzeitstunde Trompetensignale die Gäste. Diese athmen in Hängematten sich wiegend, auf Ruhebänken lesend oder lustwandelnd die kräftige Luft und begeben sich an schönen Tagen nur zu den Mahlzeiten in die gothischen Hallen, um dort mit geschärftem Appetite ihre Kur fortzusetzen. Die Gesellschaft ist international. Russen und Polen, Ungarn und Amerikaner kommen in dieses stille Thal und die meisten verlassen es geheilt. Ueberschlank aufgeschossene Jünglinge bilden die Mehrzahl, junge Mädchen sieht man weit weniger. Im Winter mindert sich zwar die Zahl der Gäste, über hundert bleiben aber meist in der Anstalt. Denn oft ist die Genesung bedingt durch die Dauer der Kur. Da werden denn die Wege vom Schnee befreit, so daß der Genuß der frischen Luft stets möglich ist. Schön mag der Tannenwald ja auch im Winter sein, Zeitungen, Bücher und Geselligkeit müssen dann die langen Abende kürzen helfen.

Natürlich bedarf solche Anstalt eines großen wirthschaftlichen Apparats. In den Ställen sehen wir etwa 50 holländische Milchkühe, eine Heerde Ziegen mit schweren Eutern meckert lustig daneben, Mastschweine liegen in ihren Koben, Esel stehen bereit zu weiteren Gebirgspartien für die Schwachen, Hühner, Enten, Gänse suchen in den Höfen der Meierei ihr Futter. Natürlich liefert diese nur den kleinsten Theil, vollständig eigentlich nur den Milchbedarf in den Haushalt, das meiste kommt von außerhalb. So sehen wir, wie ein richtiger Gedanke, eine gute Idee auch nach rein wirthschaftlicher Seite hin befruchtend wirkt. Dieser ehemals unbekannte stille Thalgrund von Görbersdorf hat, rein materiell betrachtet, jetzt Leben und Bedeutung erhalten, wie jene Stätten der Großindustrie in dem benachbarten Waldenburger Kreise. Aber kein Proletariat wird hier großgezogen, Wohlstand herrscht allenthalben und freundlich werden die Genesenen an das grüne, waldige Görbersdorf zurückdenken.

Der fremde Besucher, der nur einen Tag hier verweilt, kann nun zwar von den Erfolgen der Görbersdorfer Heilmethode sich schwer überzeugen. Er sieht blasse, abgezehrte, sieht kräftigere, frischere Menschen um sich und mag daraus seine Schlüsse ziehen. Dennoch wird er einen glänzenden Beweis von den Kurerfolgen bekommen, wenn er Gelegenheit hat, die Gattin des Doctor Brehmer kennen zu lernen oder nur zu sehen. Diese, eine Dame von stattlicher, üppiger Körperschönheit, groß und voll, alle Zeichen strahlender Gesundheit auf den blühenden Wangen, ward aus unserer Provinz, aus der Gegend von Graudenz, vor einer nicht langen Reihe von Jahren als Lungenleidende nach Görbersdorf gebracht. Ein volles Jahr ist erforderlich gewesen, damit ihre kranken Athmungsorgane wieder genesen konnten. Jetzt, wo sie mit Lust und Geschick dem Hauswesen des Mannes vorsteht, dem sie Leben und Gesundheit verdankt, ist sie ein Bild blühender Gesundheit.

So habe ich die Pfingsttage nicht ungenutzt verlebt, habe neue, interessante Eindrücke gewonnen, eine anmuthvolle Landschaft kennen gelernt, eins der lieblichsten Stückchen des schlesischen Gebirges. In wenigen Stunden führt uns die Eisenbahn über die Wasserscheide wieder ins Gebiet der Oder hinab.

aber der Verkaufspreis wird so geschätzt. Alles in Allem also wird die reizende Adelina, wenn sie sich vor ihrem 40. Jahre von der Bühne zurückziehen sollte, mit ihrem festen Einkommen von ungefähr 8000 Pfd. jährlich ein recht bequemes Leben führen können. Seit dem Jahre 1861, in dem sie zum ersten Male als Primadonna assoluta vor dem englischen Publikum erschien, hat sie über eine halbe Million Pfund Sterling verdient, war aber fortwährend, bis vor drei Jahren, von irgend Jemandem ausgebeutet — erst von ihrem Vater, dann von ihrem Schwager Strakosch und endlich von dem früheren Gemahl, Herrn de Caux, so daß sie Viele reich gemacht hat, selbst aber relativ arm geblieben ist. In letzter Zeit hat sie das Versäumte schnell nachgeholt und ist zum ersten Male in ihrem bewegten Leben zur reichen Frau geworden.

* Professor Semstelo in Athen hat eine Inschrift in Hexametern für die in Missolonghi zu errichtende Marmorstatue Lord Byrons gedichtet. Sie lautet in der Uebersetzung wie folgt: „Wanderer, bleibe stehen und betrachte Byron, den Ruhm Englands und das Ideal der Töchter von Mnemosyne, die ihn so hoch verehrten. Zum Andenken an seine Dienste haben sich die Griechen der Neuzeit vereinigt und ihm dieses Marmorbild errichtet. Er war es, der, als Griechenland in der Kampfespein sich wand, zu seinem Beistande herbeieilte und seine Helden ermuthigte."

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 21. Juni.

	Crs. v. 20.				Crs. v. 20.
Weizen, gelb			Ung. 4% Goldrente	79,90	79,70
Juni-Juli	214,00	214,50	II. Orient-Anl	59,00	59,00
Sept.-Okt.	215,00	215,50	1877er Russen	93,70	94,00
Roggen			1880er „	75,00	75,00
Juni-Juli	201,00	201,50	Berg.-Märk. St.-Act.	120,50	119,40
Sept.-Okt.	178,50	178,70	Mlawka Bahn	99,75	99,70
Petroleum pr. 200 ℔ Juni	24,30	24,50	Lombarden	222,50	221,00
Rüböl			Franzosen	639,50	638,50
Juni-Juli	53,60	53,80	Galizier St.-A	139,90	137,50
Sept.-Oct.	54,80	55,00	Rum. 6% St.-A	105,00	105,10
Spiritus loco	58,10	58,50	Cred.-Actien	622,50	619,00
Juni-Juli	58,00	58,30	Disc.-Comm.	223,60	223,90
			Deutsche Bk.	164,10	163,80
4% Consols	102,40	102,30	Laurahütte-Actien	108,50	107,60
3½% westpr. Pfandbr.	92,70	92,70	Oestr. Noten	175,10	175,30
4% westpr. Pfandbr.	100,80	100,75	Russ. Noten	207,25	207,35
			Kurz Warsch.	206,80	207,00
4½% westpr. Pfandbr.	103,50	103,25	Kurz London	20,49	—
			Lang London	20,38	—

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 20. Juni. **Getreidemarkt.** Weizen loco ruhig, auf Termine besser. — Roggen loco und auf Termine fest. — Weizen per 1000 Kilo per Juli-August 215,00 Br. 214,00 Gd., per Sept.-Oktober 215 Br. 214 Gd. — Roggen per 1000 Kilo per Juni-Juli 197 Br., 196 Gd., per Septbr.-Oktober 177,50 Br., 176,50 Gd. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl ruhig, loco 56,50, per Oktober 57,00. — Spiritus ruhig, per Juni 50¼ Br., per Juli-August 50 Br., per August-September 50 Br., per September-Oktober 49¼ Br. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 8,00 Br., 7,85 Gd., per Juni 7,85 Gd., per September-Dezember 8,25 Gd. — Wetter: Sehr wolkig.

Bremen, 20. Juni (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 7,85 Br., per Juli 7,90 Br., per August-Dezbr. 8,25 Br.

Frankfurt a. M., 20. Juni. Effecten-Societät. Credit-Actien 307⅝, Franzosen 316¼, Galizier 274⅞, österr. Silberrente 67⅝, do. Papierrente 67, II. Orientanleihe 58¾, 1880er Russen 75. Matt.

Wien, 20. Juni (Schluß-Course.) Papierrente 76,85, Silberrente 77,70, Oesterreich. Goldrente 94.00, Ungar. Goldrente 117,40. 1854er Loose 123,00, 1860er Loose 132,20, 1864er Loose —, Creditloose 179,00, Ungarische Prämienloose 124,00, Credit-Actien 352,90, Franzosen 366,50, Lombarden 127,40, Galizier 313,75, Kaschau-Oderb. 149,00, Pardubitzer 163,00, Nordwestb. 209,50, Elisabethb. 204,00, Lemberg-Czern. —, Kronprinz-Rudolf 161,50, Dux-Bodenbacherb. —. Böhmische Westbahn —, Nordb 2435,00, Franz-Josef —, Unionbank 139,20, Anglo-Austr. 147,75, Wiener Bankverein 135,60, Ungar. Creditact. 353,10, Deutsche Plätze 57,10, Londoner Wechsel 117,10, Pariser Wechsel 46,35, Amsterdam do. 96,85, Napoleons 9,31, Dukaten 5,50, Silbercoup. 100, Marknoten 57,10, Russ. Banknoten 1,18, böhmische Westbahn —, 4½ pCt. ungar. Bodencredit-Pfandbriefe —, Elbthal 241,50, ungarische Papierrente 91,05, 4 pCt. ungarische Goldrente 91,20, Buschtiehrader B. —.

Amsterdam, 20. Juni. (Schlußbericht.) Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per November 294. — Roggen loco fester, auf Termine unverändert, per Oktober 212. — Raps per Herbst —, per Frühjahr 1882 — Fl. — Rüböl loco 33¼, per Herbst 33⅜, per Mai 1882 35½.

Antwerpen, 20. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19 bez., 19¼ Br., per Juli 19¼ Br., per Sept. 20½ Br., per Sept.-Dezember 21 Br. Ruhig.

Antwerpen, 20. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen vernachlässigt. Hafer ruhig. Gerste unverändert.

Paris, 20. Juni. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Juni 29,30, per Juli 29,00, per Juli-August 28,75, per September-Dezember 28,25. — Roggen ruhig, per Juni 22,00, per September-Dezember 20,10. — Mehl fest, per Juni 65,50, per Juli 65,00, per Juli-August 64,50, per September-Dezbr., 9 Marques, 61,30. Rüböl ruhig, per Juni 77,00, per Juli 77,00, per Juli-August 77,00, per September-Dezember 78,50. — Spiritus ruhig, per Juni 64,00, per Juli 63,75, per Juli-August 63,75, per Septbr.-Dezbr. 61,50. — Wetter: Schön.

Paris, 20. Juni. (Schlußcourse.) 3 pCt. amortisirb. Rente 88,55, 3 pCt. Rente 86,50, Anleihe de 1872 119,55, Italien. 5 pCt. Rente 94,05, Oesterr. Goldrente 82, Ungar. Goldrente 104, Russen de 1877 95¼, Franzosen 795,00, Lombard. Eisenb.-Actien 277,50, Lombard. Prioritäten 292, Türken de 1865 17,30, 6 pCt. Rumän. Rente —, Credit mobilier 770,00, Spanier exter. 25¼, inter. 23 5/16, Suezcanal-Actien —, Banque ottomane 684, Societe generale 760, Credit foncier 1780, Aegypter 387,00, Banque de Paris 1340, Banque d'escompte 872, Banque hypothecaire 675, III. Orientanleihe 59⅝, Türkenloose 61,50, Londoner Wechsel 25,28½, 5 pCt. Rumänische Anleihe 90,50, 4 pCt. ungar. Goldrente 79.

Liverpool, 20. Juni. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner 1/16 d. billiger. Middl. amerikanische Juni-Juli-Lieferung 6 1/16 d.

London, 20. Juni. Consols 100 1/16. Preußische 4% Consols 101⅞. 4% bairische Anleihe 100¼. 5% Ital. Rente 92⅞. Lombarden 11. 3% Lombarden alte 11½. 3% Lombarden neue 11⅜. 5% Russen de 1871 89. 5% Russen de 1872 88½. 5% Russen de 1873 89⅜. 5% Türken de 1865 16⅞. 5% fundirte Amerikaner 106. Oesterr. Silberrente —. Oesterr. Papierrente —. Ungar. Goldrente 103. Oesterr. Goldrente 81½. Spanier 25⅛. 6% unif. Aegypter 76⅛. Silber —. Platzdiscont 1¾ pCt.

London, 20. Juni. (Schlußbericht.) Getreidemarkt. Fremder Weizen fest, aber ruhig, rother amerikanischer ½—1 sh. theurer, Mehl ½ sh. theurer, Petersburger Hafer ¼—½ sh. billiger. — Wetter: Schön.

Glasgow, 20. Juni. Roheisen. Mixed numbers warrants 47 sh 1½ d.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21. Juni.

Weizen loco etwas gefragter, per Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	126—130℔	215—230 M Br.	183—223 M bez.
hochbunt	125—129℔	210—225 M Br.	
hellbunt	117—128℔	190—220 M Br.	
bunt	117—126℔	180—205 M Br.	
roth	117—128℔	195—215 M Br.	
ordinair	104—129℔	160—190 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 203 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juni-Juli 205 M Br., per Juli-August 205 M Br., per September-Oktober 201 M bez. und Br., per Oktober-Novbr. 200 M bez. und Br.

Roggen loco ohne Umsatz, per Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 200 M, unterpoln. 190 M, trans. 190 M

Auf Lieferung per Juni-Juli inländ. 200 M Br., do. trans. 190 M Br., per Septbr.-Oktober trans. 167 M Br., per Oktober-Novbr. trans. 162 M bez.

Erbsen per Tonne von 2000 ℔

weiße Koch- 170 M trans.

Hafer per Tonne von 2000 ℔

inländischer 183 M

Rübsen loco per Tonne von 2000 ℔

Auf Lieferung per August-September trans. 244 M Br., per September-Oktober trans. 247 M Br., 244 M Gd.

Raps per Tonne von 2000 ℔

per Sept-Okt 255 M Br.

Spiritus loco per 10 000 pCt. Liter 59,75 M bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gem. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,30 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 98,60 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaft. 92,45 Gd. 4 pCt. do. do. do. 100,85 Br., 4½ pCt. do. do. Neu-Landschaft 103 50 Br. 4 pCt. Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" — gem. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar — Br. 5 pCt. Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 84,00 Br. 5 pCt. Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn 100,00 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 21. Juni 1881.

Getreide-Börse. Wetter: schön und warm. — Wind: S., dann O.

Weizen loco fand am heutigen Markte in den feineren Gattungen einige Frage und zu festen Preisen, dagegen blieben andere Gattungen unbeachtet und vernachlässigt. 250 Tonnen wurden überhaupt gehandelt und ist bezahlt für polnischen zum Transit bunt krank 118℔ 183 M, hochbunt 126, 127/8, 128℔ 215, 216 M, fein hochbunt 130℔ 223 M, für russischen zum Transit hellbunt 124℔ 207 M per Tonne. Termine Transit Juni-Juli und Juli-August 205 M Br., Septbr.-Oktober 201 M bez. u. Br., Oktbr.-Novbr. 200 M bez. u. Br. Regulirungspreis 203 M.

Roggen loco nicht zugeführt und deshalb ohne Umsatz geblieben. Termine Juni-Juli 200 M Br., Juni-Juli Transit 190 M Br., Oktober-November 162 M bez. Regulirungspreis 200 M, Transit unterpolnischer 190 M, Transit 190 M — **Gerste** loco große 109/10℔ brachte 152 M per Tonne. — **Hafer** loco wurde inländischer zu 162 M, feiner dicker zu 183 M per Tonne verkauft. — **Erbsen** loco polnische Koch- zum Transit mit 170 M per Tonne bezahlt. — **Winterraps** September-Oktober Transit 255 M Br. — **Winterrübsen** August-Septbr. Transit 244 M Br, Sept.-Oktober Transit 247 M Br. — **Spiritus** loco heute mit 59,75 M bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 20. Juni. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo bunter russ. 123/4℔ 200 M bez., rother russ. 115/6℔ 185,75, 117/8℔ 188,25, 119℔ 193, Sommer- 123℔ 195,25 M bez. — Roggen per 1000 Kilo inländischer 121℔ 195 M bez., russischer ab Bahn 111/2℔ Ger. 172,50 M bez., per Juni 199 M Br., 196½ M Gd., per Sept.-Oktober 174 M Br, 171½ M Gd. — Hafer per 1000 Kilo loco 150, russ. 120, 121, 122, 123, fein 132, 134, schwarz 118 M bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße russ. 145,50 M bez. — Rübsen per 1000 Kilo Dotter russ. ger. 169,50, Heddrich russ. 147,25 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter pCt. ohne Faß. Loco 60½ M bez., per Juni 60¼ M bez., per Juli 60 M bez., per August 60 M bez., per Septbr. 60¾ M Br., 60¼ M Gd., per September-Oktober 59 M Br., 58½ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten excl. Zoll.

Stettin, 20. Juni. Weizen per Juni 218,00, per Juli-August 217,50, per Herbst 214,50. Roggen per Juni 207,00, per Juli-August 187,50, per Herbst 176,50. — Rübsen per Herbst 265,00. — Rüböl 100 Kilogr. per Juni 55,00, per September-Octbr. 55,20. — Spiritus loco 58,60. per Juni-Juli 58,50, per Juli-August 58,50, per Herbst 57,00. — Petroleum per Herbst 8,40.

Berlin, 20. Juni. Weizen loco 200—238 M gefordert, per Juni 213—214½ M bez., per Juni-Juli 213 bis 214½ M bez., per Juli-August 213—215 M bez., per Sept.-Oktober 214—215½ M bez., per Oktober-Novbr. 214—215 M bez., per Novbr.-Dezbr. 214—215 M bezahlt. Gekündigt 2000 Centner, Kündigungspreis 214 M — Roggen per 1000 Kilo loco 209—221 M gef., inländ. 219 M ab Bahn bez., russischer 210—211½ M ab Kahn bez., per Juni 208¾—209½—209¼ M bez., per Juni-Juli 200½—201½ M bez., per Juli-August 188—189 M bez., per Sept.-Okt. 178—179—178¾ M bez., per Oktober-November 175¼—175½ M bez., per November-Dezember 173—173½ M bez. Gekündigt 3000 Ctr. Kündigungspreis 209 M — Hafer per 1000 Kilo loco 157—183 M gef., ost- und westpreuß. 165—171 M, russ. 157—165 M, pomm. und mecklenb. 169—173 M ab Bahn bez., per Juni 157½—158 M bez., per Juni-Juli 153½ M bez., per Juli-August 151 M, per Sept.-Oktober 148½ M Br., 148 M Gd. Gekündigt 5000 Centner. Kündigungspreis 157½ M — Gerste loco 145—200 M per 1000 Kilo. — Mais loco 130—135 M gefordert, amerikanischer — M ab Kahn bez., per Juni 127½ M bezahlt, per Juni-Juli 127 M bezahlt, per Juli-August 127 M bez., per September-Oktober 127¾—127½ M bez., per Oktober-November 129½ M — Erbsen per 1000 Kilo loco Futterwaare 170—187 M Kochwaare 188—215 M — Weizenmehl per 100 Kilo No. 0 29 bis 28 M, No. 0 u. 1 28—27 M — Roggenmehl No. 0 29,00 bis 28 00 M, No. 0 und 1 28,00 bis 27,00 M, per Juni 27,80—85 M bez., per Juni-Juli 27,70—65 M bez., per Juli-August 26,70—65 M bez., per Sept.-October 25,35 M bez., per Oktober-Novbr. 24,75 M bez., per Novbr.-Dezbr. 24,40 M bez., Gekündigt 3500 Centner. Kündigungspr. 27,85 M — Leinöl loco per 100 Kilo ohne Faß 59 M — Rüböl loco per 100 Kilo ohne Faß 53,5 M, per Juni 53,8 M bez., per Juni-Juli 53,8 M bez., per September-October 54 M bez., per Oktober-November 55,3 M bez., per November-Dezember 55,6 M bez. Gekündigt 100 Centner. Kündigungspreis 53,8 M — Petroleum per 100 Kilo loco — M bez., per Juni 24,6 M, per Septbr.-Oktober 25,2 M, per Okt.-Nov. 25,5 M, per Nov.-Dezember 25,8 M — Spiritus loco ohne Faß 58,5 M bez., per Juni 58,1—58,3 M bez, per Juni-Juli 58,6—9 M bez., per Juli-August 58,1—5—4 M bez., per August-Sept. 58,9—8 M bez., per Sept.-Oktober 57,3—2 M bez., per Oktober-November 55,3 M bez., per Nov.-Dezember 54,3 M bez. Gekündigt — Liter, Kündigungspreis 54,3 M.

Viehmarkt.

Berlin, 20. Juni. [Städtischer Central-Viehhof.] Amtlicher Bericht. Auftrieb 3036 Rinder, 1926 Kälber, 16 969 Hammel, 7538 Schweine. — Die weichende Tendenz, welche am letzten Freitag eintrat, beherrschte auch den heutigen Markt und wird der Ueberstand an Rindern und Schweinen bedeutend sein. Der Auftrieb von Rindern war sehr stark, der Handel daher matt, Exporteure hielten sehr zurück, und sanken die Preise durchschnittlich 4 M unter vorwöchentliche Notirung. Ia brachte bis 57, IIa 47 bis 50, IIIa 40 bis 44, IVa 30 bis 36 M pro 100 ℔ Schlachtgewicht. — Auch an Schweinen war zu starker Auftrieb und der Handel bewegte sich in sehr gedrückter Stimmung. Prima Mecklenburger erzielten nur 53 bis 54 M mit 40 ℔ Tara pro Stück, Pommern und beste Landschweine 50 bis 52 M pro 100 ℔ Lebendgewicht bei 20 pCt. Tara, Senger 47 bis 49 M, Russen waren wenig am Markt und nicht begehrt, Serben 43—46. Bakonyer, welche in besonders schöner Waare am Markt waren, 55 und 56 M. bei 40 und 45 ℔ Tara per Stück. Der Kälberauftrieb überstieg den Bedarf und sanken die Preise noch erheblich unter den Freitagscours; beste Waare brachte 50, secunda 42—45 ₰, Flaschenkälber 30—45 ₰ per 1 ℔ Schlachtgewicht. Die Hammelhalle war bereits zur Hälfte mit Magervieh besetzt. Fettschafe konnten noch ziemlich den alten Preis behaupten; Lämmer 55—60, beste Hammel 50—52, IIa. 45—48 ₰ per 1 ℔ Schlachtgewicht. Von Magervieh, welches nur in mittlerer Qualität da war, wurden Lämmer ziemlich lebhaft gekauft, Hammel begegneten dagegen nur geringer Nachfrage, und werden zum großen Theil als Ueberstand verbleiben.

Wolle.

Berlin, 20. Juni, Mittags. Als heute Morgen um fünf Uhr durch Aufziehen der Flagge die Genehmigung zur Eröffnung des eigentlichen Wollmarktes gegeben wurde, waren bereits zahlreiche Käufer, vornehmlich Fabrikanten der Lausitz ꝛc., erschienen. Von den angemeldeten 17 706 Ctr. lagerten um diese Zeit erst etwas über 12 000 Ctr., die restirenden Posten trafen im Laufe des Vormittags ein resp. werden noch erwartet. Am Wollmarkte waren im Vorjahre 25 864 Centner, mithin diesmal weniger 11 158 Ctr. Auf den Stadtlägern befanden sich am gestrigen Tage Mittags 46 341 Ctr; rechnet man hierzu die auf dem Viehhofe gemeldeten 14 706 Ctr., so ergiebt dies ein Gesammtquantum von 61 047 Ctr., das dem vorjährigen um 17 840 Ctr. nachsteht. Das Geschäft war nur zeitweise etwas lebhafter, vollzog sich aber im Ganzen schleppend. Die Wäschen differiren sehr, und dem entsprechend waren denn auch die Preise höchst unregelmäßig. Wollen, die sich im Vorjahre durch eine gute Behandlung auszeichneten, zeigten diesmal vielfach schlechte Wäschen, und häufig war auch das Umgekehrte der Fall. So können die theilweise erheblichen sich bis auf 18 M beziffernden Preisabschläge nicht als Norm für die Preisvertheilung dienen. Im Allgemeinen fixirte sich der Minderwerth von normal behandelten Wollen von 1 bis 4 Thlr., gegen 1880. Das bis Mittags verkaufte Gesammtquantum taxiren wir auf 30 000 Ctr. Kammgarnspinner waren Hauptkäufer, doch betheiligten sich auch Fabrikanten. Erstere erwarben vornehmlich vorpommersche, in zweiter Linie hinterpommersche, Letztere reflectirten nur auf ihnen bekannte, bestens behandelte Stämme. Klamme und schwere Wollen waren fast unbeachtet. Die Verpackung der auf die Läger sowohl als auf den Wollmarkt gebrachten Wollen war wesentlich besser als im Vorjahre, ein Umstand, der dazu führte, daß die mangelhaft aufgemachten Lagen weniger leicht placirt werden konnten als die zweckentsprechend verpackten. Hoffentlich beherzigen die Producenten dieses Factum, um der Concurrenz der überseeischen Wollen immer energischer entgegentreten zu können. Die auf dem Wollmarkte bezahlten Preise paßten sich ungefähr den auf den Lägern bewilligten an. Es erzielten feine Tuchwollen 58, vereinzelt 60 Thlr., zwei Viehmarktsposten sogar noch mehr, 63 und 64½ Thlr.; Stammwollen brachten 54—57 Thlr., vereinzelt eine Kleinigkeit darüber; von Rusticalwollen, die namentlich auf den Lägern wenig vorhanden waren, erzielten gute kaum 50—51 Thlr., graue 45—47 Thlr., vereinzelt auf dem Wollmarkt bis 50 Thlr.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 20. Juni. — Wind: NNW.

Gesegelt: Lina (SD.), Scherlan, Riga, leer.

21. Juni. Wind: S.

Gesegelt: Carl & Maria, Schröder, Kjertemünde, Kleie. — Thyra, Trönsegaard, Dordrecht; Ettina Christina, Schoon, Bremen; Framat, Björk, Bandholm; Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 20. Juni. — Wasserstand: 2 Fuß 7 Zoll.
Wind: SW. — Wetter: etwas bewölkt, sonst schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek u. Thorn: Krüger, Bräutigam, Wieler, Chamottsteine.

Von Graudenz nach Thorn: Wisznewski, Schochow, Mauersteine. — Nußkowski, Schochow, Mauersteine. — Olszewski, Schochow, Mauersteine.

Von Brahnau nach Thorn: Kummer, Schwahke, Mauersteine. — Folge, Schwahke, Mauersteine.

Von Kulm nach Thorn: Dronszkowski, Leiser, Mauersteine. — Gurski, Leiser, Mauersteine. — Benau, Leiser, Mauersteine.

Von Danzig nach Wloclawek: Katzki, Epstein, Pinkus, Töplitz, calc. Soda, Chlorkalk, cryst. Soda, Rindertalg.

Von Danzig nach Warschau und Plock: Wedel, Bräutigam, Wieler, Roheisen, Coacs.

Von Danzig nach Warschau: Orlowski, Töplitz, Harz. — Beyer, Ick, Chamottsteine. — Klepsch, Ick, Chamottsteine. — Just, Reinhold, Steinkohlenpech. — Krüger, Ick, Schilka u. Co., Stärke, Harz.

Von Danzig nach Warschau und Thorn: Arendt Schilka u. Co., Reinhold, Chamottsteine, Pech, Honig.

Von Steinort nach Thorn: Hintz, Magistrat, kief. Brennholz. — Jablonski, Magistrat, kief. Brennholz.

Stromab:

Eichborn, Fajans, Warschau, Danzig, 1 Kahn, 70 546 Kilogr. Gerste.

Ollkiewicz, Rosenblatt, Pulaw, Danzig, Schulitz, 1 Tr., 2428 St. k. Eisenbahnschwellen.

Ollkiewicz, Rosenblatt, Pulaw, Danzig, Schulitz, 1 Tr., 717 St. w. Balken, 54 St. w. Mauerlatten, 564 St. w. Sleeper.

Machus, Baumgold, Tarnow, Danzig, Stettin, 1 Tr., 3031 St. h. Rundklötze, 399 St. weiche Balken, 74 St. w. Sleeper.

Machus, Baumgold, Tarnow, Stettin, 3 Tr., 1238 St. h. Plançons, 1065 St. w. Träger.

Schmidt, Droßkowski, Bobrownik, Kurzebrak, 1 Kahn, 35 000 Kilogr. Feldsteine.

Polaszewski, Droßkowski, Bobrownik, Kurzebrak, 1 Kahn, 45 000 Kilogr. Feldsteine.

Bohre, Droßkowski, Bobrownik, Piekel, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Gomalski, Droßkowski, Bobrownik, Piekel, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Kaminski, Droßkowski, Bobrownik, Piekel, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Schiffs-Nachrichten.

Stockholm, 16. Juni. Vom Marineministerium ist außer dem Dampfkanonenboot „Alfhild" noch der Aviso „Gunhild" und der Lootsendampfer „Ring" nach Oeregrund beordert worden, um den vom Eise eingeschlossenen und auf den Strand getriebenen Schiffen zur Hilfe zu kommen. Die hiesige Tauchercompagnie sandte gleichfalls drei ihrer Bergungsdampfer nach der Unglücksstelle ab. In Folge des anhaltenden stürmischen Wetters und der ungeheuren, bis zwei Klafter starken Eismassen konnten die zu Hilfe geeilten Schiffe bis jetzt wenig ausrichten. Als gesunken sind bereits 5 schwedische Schiffe gemeldet, deren Besatzungen sich nur mit großer Mühe retten konnten. In der Nähe von Oeresund sind 12 Schiffe gestrandet, bei Spartklubben ein norwegisches und das französische Barkschiff „Stadt Frankfurt" von Cherbourg, beide sind voll Wasser; total wrack sind das norwegische Barkschiff „Aurora" und das finnländische Fregattschiff „Rauha", welche beide in der Nähe von Grislehamn strandeten. Von dem Dampfkanonenboot sind bis jetzt 2 norwegische Briggs und 2 norwegische Schooner und von dem Lootsendampfer die deutsche Brigg „Heimath" vom Grunde gezogen worden. Sowohl die Geflebucht wie das Fahrwasser bei Spartklubben sind vom Treibeise gesperrt.

Newyork, 6. Juni. Die deutsche Bark „Hannah Rathken's", welche südlich von Castle Island Leuchtfeuer auf Grund gerieth, wurde von Wrackern abgebracht, nachdem das Schiff gegen 40 Tons Langholz geworfen hatte, und ward leck nach Long Cay gebracht. Das Schiff wird wahrscheinlich nach Nassau zur Reparatur gehen.

Berliner Fondsbörse vom 20. Juni.

Von auswärts waren heute niedrigere Notirungen gemeldet worden; daher verkehrte auch die hiesige Börse im Allgemeinen in schwacher Haltung; am meisten wurde dadurch der Markt für internationale Speculationspapiere berührt, auf dem denn auch vielfache Coursermässigungen vorkamen, die sogar auf diesem Gebiet vorherrschend waren. Dabei blieb das Geschäft im Ganzen gering und nur in einzelnen Papieren fand ein etwas lebhafterer Verkehr statt. So büssten Credit-Actien 5 Mk. ein; auch Franzosen wurden 10 Mk. niedriger notirt als am Sonnabend. Auch Lombarden verloren 5 Mk. Der Rentenmarkt war sehr matt und wurde nur wenig auf demselben zu durchweg niedrigeren Coursen gehandelt. Auch Russische Anleihen waren schwach. Fest dagegen war der Markt für inländische Papiere, gestützt auf die gute Haltung der inländischen Eisenbahnen, welche im Ganzen belebt und vielfach höher waren. Von Bank-Actien sind Deutsche und Darmstädter als gut behauptet zu erwähnen, während Disconto-Commandit etwa ¾ Proc. einbüssten, ohne aber stark angeboten zu sein. Montanwerthe waren schwach, Laura- und Dortmunder Union bei geringem Geschäft etwa ½ Proc. niedriger. Inländische Fonds und Prioritäten blieben fest, wenn auch nur wenig belebt. In der zweiten Börsenstunde wurde die Haltung durchweg recht fest. Der Privat-Discont ist 3¼ Proc. geblieben.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	102,30
Consolidirte Anleihe	4½	105,50
Preuss. Staats-Anleihe	4	101,50
Staats-Schuldscheine	3½	98,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4½	104,00
Westpreuss. Prov.-Obl.	4½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	100,80
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	92,75
do. do.	4	100,70
do. do.	4½	100,10
Pommersche Pfandbr.	3½	92,75
do. do.	4	100,75
do. do.	4½	101,50
Posensche neue do.	4	100,60
Westpreuss. Pfandbr.	3½	92,70
do. do.	4	100,70
do. do.	4	100,65
do. II. Ser.	4½	103,25
do. do. II.	4	100,60
do. do. II. Ser.	4½	103,25
Pomm. Rentenbriefe	4	100,90
Posensche do.	4	100,90
Preussische do.	4	101,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	82,40
Oesterr. Pap.-Rente	5	83,20
do. Silber-Rente	4½	67,90
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	97,50
do. Papierrente	5	79,70
do. Goldrente	6	102,60
do. do.	4	79,80
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	79,70
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	88,50
do. do. Anl. 1859	3	69,25
do. do. Anl. 1862	5	89,10
do. do. von 1870	5	90,00
do. do. von 1871	5	90,00
do. do. von 1872	5	90,00
do. do. von 1873	5	91,50
do. Cons. Obl. 1875	4½	81,60
do. 5% do. 1877	5	94,10
Russ. II. Orient-Anl.	5	59,10
do. III. Orient-Anl.	5	59,90
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	
do. Stiegl. 6. Anl.	5	85,00
Russ.-Pol. Schatz-Obl	4	82,70
Pol. Liquidat.-Pfd.	4	56,40
Amerik. 6% pr. 1881	6	98,50
do. do. Anleihe	5	101,50
Newyork. Stadt-Anl.	7	122,90
do. Gold-Anl.	6	126,70
Italienische Rente	5	92,75
do. Tabaks-Obl.	6	—
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	105,10
Türk. Anleihe v. 1865		17,20

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	110,00
II. u. IV. Em.	5	105,00
III., V., VI. Em.	5	100,75
II. Em.	4½	100,80
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	111,00
Pr. Ctr.-B.-Cred. (kdb.)	4	101,20
do. unk. v. 1871	5	118,90
do. do. v. 1876	5	106,25
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	107,20
do. do.	4	98,60
do. do.	5	107,50
Stett. Nat.-Hypoth.	5	101,75
do. do.	4½	103,00
Poln. landschaftl.	5	64,40
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	84,90
Russ. Central- do.	5	78,75

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,00
Bayer. Präm.-Anleihe	4	135,50
Braunschw. Pr.-Anl.	—	100,70
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	122,00
Hamburg. 50rtl. Loose	3	190,40
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,90
Lübecker Präm.-Anl.	3½	187,50
Oestr. Loose 1854	4	116,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose v. 1860	5	128,40
do. Loose v. 1864	—	330,50
Oldenburger Loose	3	151,75
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	153,50
Raab Graz. 100T.-Loose	4	97,20
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	145,10
do. do. von 1866	5	141,40
Ungar. Loose	—	239,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien

		Div. 1880
Aachen-Mastricht	50,50	
Bergisch-Märkische	119,40	5⅙
Berlin-Anhalt	129,30	6
Berlin-Dresden	21,10	
Berlin-Görlitz	25,00	
do. St.-Pr.	88,80	3½
Berlin-Hamburg	280,00	14¼
Berlin-Potsd.-Magdeb.		4
Berlin-Stettin	119,20	4¾
Breslau-Schw.-Fbg.	104,25	4¾
Köln-Minden	152,40	6
Halle-Sorau-Guben	24,50	
do. St.-Pr.	100,75	
Märkisch-Posen	31,30	
do. St.-Pr.	104,25	5
Magdeburg-Halberst.	153,00	6
- B.	90,30	3½
- C.	126,40	5
Mainz-Ludwigshafen	98,10	4
Marienbg-Mlawka St-P	99,70	5
Nordhausen-Erfurt	27,50	
do. St.-Pr.	97,10	
Oberschles. A. und C.	224,60	10⅘
„ Lit. B.	170,75	10⅘
Ostpreuss. Südbahn	47,30	
do. St.-Pr.	87,70	2½
Rechte Oderuferbahn	156,00	7 11/12
do. St.-Pr.	153,40	7 11/12
Rheinische	164,10	6½
Rhein-Nahe	16,60	
Saal-Bahn	71,10	
Stargard-Posen	103,00	4½
Thüringer	187,10	9½
Tilsit-Insterburg	21,00	
do. St.-Pr.	79,50	3 1/12
Weimar-Gera gar.	52,00	4½
do. St.-Pr.	37,50	
(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1880
Galizier	137,50	7,
Gotthardbahn	66,00	
†Kronpr.-Rud.-Bahn	70,10	
Lüttich-Limburg	15,10	
Oester.-Franz. St.	—	
† do. Nordwestbahn	365,50	4½
do. Lit. B.	442,00	5
†Reichenb.-Pardb.	71,40	
Rumänier	67,40	
do. St.-Pr.	—	
†Russ. Staatsbahnen	141,00	
Schweiz. Unionb.	46,00	
do. Westb.	42,30	
Südösterr. Lombard.	—	
Warschau-Wien	288,50	

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100,00
†Kaschau-Oderberg	5	83,80
†Kronpr. Rud.-Bahn.	5	86,90
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	392,75
†Oesterr. Nordwestb.	5	90,25
do. do. Elbethal	5	89,60
Rum. Schuldvrsch.	6	102,25
†Südösterr. B. Lomb.	3	288,50
†Südösterr. 5% Obl.	5	100,50
†Ungar. Nordostbahn	5	79,60
†Ungar. Ostbahn	5	98,90
Brest-Grajewo	5	92,90
†Charkow-Azow rtl.	5	95,80
†Kursk-Charkow	5	94,30
†Kursk-Kiew	5	99,00
†Mosko-Rjäsan	5	109,50
†Mosko-Smolensk	5	94,90
Rybinsk Bologoye	5	87,50
†Rjäsan-Kozlow	5	100,00
†Warschau-Teresp.	5	96,50

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1880
Berliner Cassen-Ver.	192,00	9 6/12
Berliner Handelsges.	108,00	5½
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	78,75	4½
Bremer Bank	107,60	4 5/12
Bresl. Discontobank	100,00	6
Centralbank f. Bauten	—	
Danziger Privatbank	110,00	5½
Darmst. Bank	168,80	9½
Deutsche Genoss.-B.	124,80	7⅔
Deutsche Bank	163,80	10
Deutsch. Eff. u. W.	136,90	12
Deutsche Reichs-Bk.	149,80	6
Deutsche Hypoth.-B.	93,00	5½
Discont-Command.	223,90	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	98,50	5½
Hamb. Commerz.-Bk.	138,00	7
Hannöversche Bank	106,75	5½
Königsb. Ver.-Bank	95,75	4
Lübecker Comm.-Bk.	105,00	6
Magdeb. Priv.-Bk.	116,75	5⅘
Meininger Creditbank	101,00	5
Norddeutsche Bank	180,75	10
Oesterr. Credit-Anst.	—	11⅙
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	61,00	7½
Posener Prov.-Bk.	—	6½
Preuss. Boden-Credit	109,50	8½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	126,90	
Schaffhaus. Bankver.	88,20	
Schles. Bankverein	110,00	6
Südd. Bod.-Cred.-Bk.	144,20	8
Actien der Colonia	7050	
Leipz. Feuer-Vers.	10800	
Bauverein Passage	29,90	
Deutsche Bauges.	65,75	
do. Eisenb.-B.-Ges.	6,10	
do. Reichs-Cont.	—	
A. B. Omnibusges.	83,30	4
Gr. Berl. Pferdebahn	208,00	
Berl. Pappen-Fabrik	75,50	
Wöhlert, Maschinenf.	37,00	
Wilhelmshütte	31,00	
Oberschl. Eisenb.-B.	40,25	

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1880
Dortm. Union Bgb.	10,80	—
Königs- u. Laurahütte	107,60	—
Stollberg, Zink	25,00	—
do. St.-Pr.	86,00	—
Victoria-Hütte	8,90	—

Wechsel-Cours v. 20. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,45
do.	2 Mon.	3	168,75
London	8 Tg.	2½	20,48
do.	3 Mon.	2½	20,375
Paris	8 Tg.	3½	81,10
Brüssel	8 Tg.	3½	81,[illegible]5
do.	2 Mon.	3½	80,55
Wien	8 Tg.	4	174,75
do.	2 Mon.	4	173,65
Petersburg	3 Wch.	6	206,[illegible]0
do.	3 Mon.	6	205,60
Warschau	8 Tg.	6	207,00

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	
Franz. Banknoten	81,05
Oesterreichische Bankn.	175,30
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	207,35

Meteorologische Depesche vom 20. Juni.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
Mullaghmore	750	SO	3	bedeckt	13	
Aberdeen	750	SSW	1	wolkig	14	
Christiansund	752	NO	3	Dunst	11	
Kopenhagen	755	O	2	bedeckt	15	
Stockholm	756	S	2	heiter	20	
Haparanda	756	SW	2	bedeckt	10	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	757	NW	1	wolkenlos	17	
Cork, Queenstown	752	SSW	5	bedeckt	13	1)
Brest	757	SSW	4	bedeckt	14	2)
Helder	757	SW	2	heiter	15	
Sylt	756	WSW	3	Dunst	15	
Hamburg	758	WSW	4	wolkenlos	17	3)
Swinemünde	758	SW	3	bedeckt	17	
Neufahrwasser	758	S	2	bedeckt	16	4)
Memel	758	SSO	2	heiter	19	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	759	S	2	Dunst	14	5)
Karlsruhe	761	SW	3	bedeckt	19	
Wiesbaden	761	WNW	1	wolkig	18	6)
München	764	S	1	wolkig	19	
Leipzig	760	WSW	3	heiter	18	7)
Berlin	760	NW	1	halb bed.	16	8)
Wien	762	W	3	halb bed.	19	
Breslau	761	WSW	2	bedeckt	18	9)
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	763	still	—	wolkig	22	

1) Seegang mässig.. 2) Seegang mässig. 3) Nachmittags etwas Regen. 4) Nachts Thau. 5) Gestern kleine Regenschauer. 6) Nachmittags Regentropfen. 7) Nachmittags Gewitter, oft Regen. 8) Sprühregen. 9) Nachts Regen.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht für die Ostseehäfen

vom 21. Juni, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer mm. auf 0° u. Meeresspiegel reducirt.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke nach Beauforts Scala	Wetter.	Temperatur Cels.	Seegang 0 = schlicht 9 = äusserst hoch.
Memel	761,8	WSW	2	halbbed.	16	1
Neufahrwasser	762,5	S	3	wolkenl.	21	—
Swinemunde	761,2	S	1	wolkenl.	21	0
Kiel	758,9	SSO	2	heiter	18	—
Skagen	758,0	SW	3	wolkig	14	2
Kopenhagen	760,0	S	2	halbbed.	17	—
Bornholm Hammer	760,6	Windst.	0	wolkenl.	17	—
Stockholm	756,4	SW	6	wolkig	17	—
Riga	760,7	SW	1	wolkenl.	18	—

Ein ziemlich tiefes Minimum befindet sich über Irland, nordostwärts fortschreitend. Winde von Schottland bis Mecklenburg südöstlich; in Südengland südwestlich, vielfach stark; auf der östlichen Ostsee südlich, mässig. Wetter in England regnerisch.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
20	4	758,2	23,1	NNW., still, bewölkt
21	8	761,3	19,8	Südl., still, hell u. klar.
	12	761,3	24,0	S., flau, wolkig.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner; für den lokalen und provinziellen Theil die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: H. Röckner; für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute Morgen um 5 Uhr wurde meine liebe Frau **Elisabeth**, geborene **Schmidt**, von einem kräftigen Mädchen leicht und glücklich entbunden.
Neufahrwasser, den 21. Juni 1881.
George Fischer.

Durch die Geburt eines Töchterchens wurden erfreut
Graudenz, den 19. Juni 1881.
J. Kalmuckow und Frau, geb. **Goth.**

Gustav Dau
Marie Dau, geb. **Meseck**,
Vermählte.
Hohenstein Westpr. Kohling, den 21. Juni 1881.

Am 15. d. Mts. starb in Barcelona unser innigstgeliebter ältester Sohn
Paul
im Alter von 27. Jahren in Folge eines Unglückfalls.
Zoppot, den 20. Juni 1881.
Dr. **Benzler** und Frau.

Heute entschlief sanft nach 8tägigem Leiden an Gehirnlähmung unsere geliebte Tante
Amalie Hinzen
in ihrem 78. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
die Hinterbliebenen,
Pr. Stargardt, den 20. Juni 1881.

Auction
vor dem Hotel „Zum Stern" hier auf dem Heumarkt.
Donnerstag, den 23. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung
1 Schimmelwallach, 1 schw. Wallach und ein Paar Ring-Sielen mit Zäumen und Zubehör
an den Meistbietenden gegen sofortige Zahlung versteigern.
Wadehn,
Gerichtsvollzieher.
Heil. Geistgasse No. 25.

Auction.
Am 1. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich in meinem Auctions-Lokal **Pfefferstadt No. 37:** (8472
diverse birkene und mahag. Möbel, als: Spinde, Sopha, Servante, Schreibsecretair, Polsterstühle, Nähtische, Spiegel, Waschtisch, 1 Regulator, Gold- und Silbersachen, Uhren, Lampen, 1 Nähmaschine f. Schuhmacher, eine Partie theils fertiger, theils zugerichteter Schuhwaaren, 1 Reisepelz, 1 Shawltuch, 2 Reisedecken, 2 Fußdecken, 1 Damenmantel mit Pelzbesatz, 1 seid. Damen-Paletot mit Pelzbesatz, 1 Sammet-Paletot, diverse Damen- und Herren-Kleider, Leib-, Tisch- u. Bettwäsche, Glas- u. Porzellansachen, Küchen-Geschirr in Messing, Zinn, Kupfer, Eisen rc. rc.
120 Bücher
verschiedenen Inhalts
im Wege der Zwangsvollstreckung gegen sofortige Zahlung meistbietend versteigern.
Petersson,
Gerichtsvollzieher,
Pfefferstadt 37.

Auction.
Mittwoch, den 22. und **Sonnabend, den 25. d. Mts.,** bin ich Willens, mein Colonial- und Schuhwaarenlager wegen vollständiger Auflösung desselben, freihändig an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung zu verauctioniren, wozu ich einlade.
L. Kurz, Wwe.,
Dirschau, Berlinerstraße No. 12.



Dampfer-Verbindung Danzig-Graudenz-Culm.
Dampfer „Graudenz", Capitän Joh. Goetz, ladet bis (8670
Mittwoch, den 22. d. M.,
Mittags in der Stadt, Nachmittags in Neufahrwasser.
Güter nach den Weichselstädten bis
Culm.
Anmeldungen erbittet
A. R. Piltz,
Schäferei No. 12.

Amerikanische
Dampfschnitt-Aepfel
offerirt billigst
F. D. Thiel, Kohlenmarkt 6.

Gothaer
Cervelat-Dauerwürste
in anerkannt bester Qualität, größte Auswahl.
Feinstes
Speise-Oel
in Originalflaschen
1/1 Fl. 3 M., ½ Fl. M. 1,75, ¼ Fl. M. 1,25,
sowie vom Faß in gleicher Qualität,
Champagnerflasche Mk. 1,75
empfiehlt
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke No. 14.

Neuheiten von Sonnenschirmen und En-tout-cas, Strandschirmen
in Pariser, Wiener und eigenem Fabrikat, sowie **Regenschirme** in bekannter solider Qualität, empf. in reichhaltigster Auswahl.
Schirmbezüge, sowie jede Reparatur werden schnell und billigst geliefert.
Größtes Lager in haltbaren Stoffen und Stöcken.
Adalbert Karau, Schirmfabrik, Danzig,
En gros. Langgasse No. 35, Löwenschloß. En détail.

Das seit einer Reihe von Jahren unter der Firma
E. Schwaan
geführte
Cigarren- u. Tabaks-Geschäft
Hundegasse 37, Ecke Melzergasse,
habe ich übernommen und werde dasselbe nunmehr als Filiale unter meiner Firma
R. Martens
fortführen.
Die **allseitige Anerkennung** der geehrten Raucher, welche mir in meinem Hauptgeschäfte **Brodbänkengasse 9,** Ecke Kürschnergasse, zu Theil geworden, läßt mich hoffen, daß solche auch auf meine Filiale übertragen wird.
Indem ich für das mir bisher in so großem Maaße geschenkte Vertrauen bestens danke, werde ich auch ferner bemüht bleiben, mir dasselbe durch Führung nur **guter streng reeller Cigarren und Tabake bei billigster Preisstellung** zu erhalten.
Um ferneren geneigten Zuspruch bittend, empfehle mich
Hochachtungsvoll
R. Martens.

Ich zeige ergebenst an, daß ich bei den Herren
Hertell & Wiebe hier,
Vorstadt. Graben No. 45,
eine Niederlage meiner Weine
errichtet habe und empfehle dieselbe der geneigten Beachtung. Der Verkauf geschieht wie aus meinem eigenen Lager zu Originalpreisen nach meinem bei obigen Herren deponirten Preis-Courant.
Robert Kloss,
Frauengasse No. 6.

Unter Bezug auf vorstehende Anzeige stehen wir mit Verkauf einzelner Flaschen wie größerer Partien aus dem Weinlager des Herrn **Robert Kloss** zu Originalpreisen zur Verfügung.
Hertell & Wiebe,
8790) **Vorstädt. Graben No. 45.**

Um weitere Verwechselungen zu vermeiden zeige hiermit ergebenst an, daß mein
Schuhwaaren-Geschäft
jetzt 61 Jopengasse 61 jetzt
dem Intelligenz-Comtoir gegenüber sich befindet.
L. H. Schneider.

Leichte Herren-Unterkleider, Reisedecken, Plaids, beste englische Regenschirme und Regenröcke, Schlafdecken
empfiehlt
F. W. Puttkammer.

Der Ausverkauf
wegen Aufgabe meines Putz- und Modewaaren-Geschäfts wird fortgesetzt:
garnirte Hüte, Hauben, Bänder, Blumen, Tüll und Spitzen
zu äußerst billigen Preisen. (8760
Auch kann das Lager mit vollem Inventarium und Vorräthen unter günstigen Bedingungen überlassen werden.
B. Dunayska,
No. 26 Große Wollwebergasse No. 26.

Mey's Stoffkragen, Chemisettes u. Manschetten
schwarze und weiße Cravatten und Shlipse empfiehlt die (8840
Fabrikniederlage 1. Damm 8. J. Schwaan.

Die Färbe-Annahme
für
Heinrich Karkutsch-Königsberg
ist nur allein hier bei (8760
Fräulein B. Dunayska,
26 Große Wollwebergasse 26.

Frauenburger Mumme	15	Flaschen	3 M.
Pilsener Bier	15	„	3 M.
Culmbacher	15	„	3 M.
Berliner Weißbier	25	„	3 M.

7020] **Robert Krüger,** Hundegasse No. 34.

Königsberger Märzenbier, Pilsener Lagerbier,
in 1/8 ¼ ½ 1/1 To. Gebinde
empfiehlt in vorzüglicher Qualität zu Brauerei-Preisen mit Hinzurechnung der Fracht franco Bord oder Bahnhof.
C. H. Kiesau, Danzig,
Bier-Export-Geschäft.
Alleiniger Vertreter
der Actien-Brauerei Schönbusch, Königsberg i. Pr.,
„ „ „ Radeberg zum Bergkeller.

Alle diejenigen, welche Forderungen an den Nachlaß des hierselbst am 24. Mai d. J. verstorbenen Lehrers **Carl Louis Gerlach** zu haben vermeinen, werden im Auftrage des Vormundes der minorennen Erben hiermit aufgefordert, mir ihre Ansprüche schleunigst anzuzeigen. (8808
Danzig, den 21. Juni 1881.
Mallison, Rechtsanwalt.

Bordeaux—Danzig
wird ungefähr Ende dieses Monats Dampfer (8768
„Anglo Dane"
expedirt. Güteranmeldungen erbitten
F. W. Hyllestedt, Bordeaux.
Storrer & Scott,
Danzig.

Hannoversche Pferde-Lotterie, Ziehung 4. Juli, Loose a M. 3.
Loose zur **Baden-Baden-Lotterie** 2. Kl. a M. 4. Erneuerungsloose a M. 2. Voll-Loose für alle 5 Klassen a M. 10.
Loose zur **Gothaer Silber-Lotterie** a M. 1, bei **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

LOOSE
zur rheinischen **Pferde-Verloosung am 16. August, a 3 M.,**
zur **Hannöver'schen Pferde- u. Silberlotterie** am 4. Juli a 3 M.
zur **Colberger Ausstellungs-Lotterie, a 1 M.,**
zur 2. Klasse d. Lotterie v. Baden-Baden a 4 M., Voll-Loose 10 M.
zu haben in der
Expd. d. Danz. Ztg.

Neue engl.
Matjes-Heringe
empfing und empfiehlt
Magnus Bradtke.

Dill- u. Stremelgurken
hart erhalten,
Matjes-Heringe,
Caviar u. Neunaugen, ächte Anchovis,
in Gläsern und Büchsen, empfiehlt
E. F. Sontowski.
Hausthor 5.

Hochfeine Tischbutter
a Pfd. 1 M., ff. Kochbutter a Pfd. 90 ₰,
Margarin-Butter
Prima a Pfd. 70 ₰, Sekunda per Pfd. 65 ₰, in Gebinden bedeutend billiger, empfiehlt (8796
E. F. Sontowski,
Hausthor Nr. 5.

Zucker in Broden
und geschlagenen, Streuzucker und Farin billigst, trotz hoher Steigerung empfiehlt
E. F. Sontowski.

Geräucherte Schinken
und geräucherten durchwachsenen hiesigen Kochspeck empfiehlt
E. F. Sontowski,
Hausthor 5.

Geräucherte Speckflundern
heute Abend aus dem Rauche.
Alex. Heilmann & Co.,
Scheibenrittergasse No. 9.

Künstliche Zähne, Zahnoperationen, Plombiren mit Gold rc. unter Garantie billig Ziegengasse 1,
C. Eggert,
von 9 bis 6 Uhr.

Für zahnende Kinder!
Allen Müttern
werden hiermit
Gebrüder Gehrig's
ächte electromotorische
Zahnhalsbänder,
welche Kindern das Zahnen erleichtern, Unruhe, Zahnkrämpfe verhüten, bestens empfohlen. — Aecht zu haben à 1 M. bei
Albert Neumann.

Woll-Säcke
in allen gangbaren Sorten.
Gebrauch. 3 Schfl.-Getreidesäcke
a 70 ₰ per Sack,
Schlesisch. Drillichsäcke
sehr stark und haltbar,
3 Schfl. z. 135 ₰, 2½ Schfl. z. 125 Pf.
Sommer-Pferdedecken
Rips- rc. -Pläne
empfiehlt billigst. Preisliste gratis.
P. Bertram,
Säcke-, Pläne- und Decken-Fabrik, Sack- und Plan-Verleih-Geschäft,
Milchkannengasse 6.

Täglich feinste
Tafelbutter
a Pfd. 1 M. 10 ₰,
Kochbuttar
a Pfd. 90 ₰,
feinste Sahne-Buttermilch
a Liter 15 und 18 ₰, sowie dicke Milch in Glas-Schaalen in jeder Größe empfiehlt die **Milchniederlage** von
R. Schönsee,
Langgasse No. 67 im Keller.

Frisch gebrannten schwedischen Kalk *offerirt billigst die Kalkbrennerei bei Legan. Bestellungen werden angenommen Breitgasse 16 und Langgasse No. 38, 2 Treppen hoch.* (3300
C. H. Domansky Wwe.

Schirme, Wäsche, Strumpfwaaren
jeder Art
für Damen, Herren und Kinder habe im Preise herabgesetzt und empfehle solche als außerordentlich billig.
Louis Willdorff,
nur Ziegengasse 5.

Pianinos auf Abzahlung
bei 100—150 Mk. Anzahlung, 20 bis 30 Mk. monatliche Abzahlung. **Baar-Einkauf:** Hohe Rabattvergütung.
Ph. Fr. Wiszniewski,
3. Damm No. 3.

---

16 Schiebewagen
zum Mörteltransport habe billig abzugeben. (7161
S. A. Hoch-Danzig.

Dotter, Buchweizen, Mais, Lupinen, Wicken
sämmtliche Kleearten, Grassamen rc., empfehle zur Saat billigst
S. Reich, Hundeg. 119.

Das zur
Louis Hirschfeld-schen Concursmasse
gehörige Lager von
Tuch- und Manufacturwaaren, Herrengarderobe
und Zubehör incl. Utensilien, abgeschätzt auf **M. 6940,61,** soll bei angemessenem Gebot **im Ganzen** verkauft werden. Reflectanten belieben sich **schleunigst** zu melden Hundegasse 77 II beim Concursverwalter (8770
Eduard Grimm.

Tabaksand
für landwirthschaftliche Zwecke ist zu haben **1. Damm 22.** (8807

In **Stangenberg** bei Dirschau stehen zum Verkauf:
4 junge Kühe,
4 Stärken, zweijährig,
4 Ochsen, zweijährig,
4 Bullkälber,
sämmtlich **Holländer Race.** (8750

Ein **gut gelegenes**
Geschäftshaus,
in einer größeren Stadt Westpr., ist umständehalber sofort **preiswerth** zu verkaufen. Anfragen unter **T. V.** postlagernd Elbing. (8747

Ein sehr gutes **Cello** wird zu kaufen gesucht.
Adressen mit Preisangabe unt. 8753 in der Expedit. dies. Zeitung erbeten.

Zoppot
ist ein Grundstück mit Garten wegen Veränderung unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Holzmarkt Nr. 9 im Laden.

Jäschkenthalerweg
ist ein Gartengrundstück zu verkaufen u. sof. zu beziehen (schönste Lage).
Adressen v. Käufern unt. 8805 i. d. Expedition dieser Zeitung erbeten.

Pianinos zur Miethe
vorräthig III Damm 3, parterre.

Ein feines sehr gewandtes Ladenmädchen, welches bereits 3 Jahre im feinen Geschäft ist, empf. per 1. Juli z. Kurz-, Weißwaaren-, Spielwaaren- od Juwelier-Geschäft **J. Hardegen,** Hl. Geistg. 100 Auch erw. nach außerhalb.

14000 ℛℳ sind vom Selbstdarleiher auf erststellige sichere Hypotheken zu begeben.
Adressen unter 8740 in der Expedit. dieser Zeitung erbeten.

Ein neu Pianino, vorz. Ton, verstzh. gl. z. v. Näh. Faueng. 29, 2 Tr.

Ein Commis,
Materialist, mit 150 M. Caution wird für's Büffet eines feinen Restaurants gesucht durch **H. Märtens.**

Inspector, verh. ohne Familie, sucht zum Juli Stellung, gestützt auf gute Zeugnisse und 12 jährige Erfahr.
Offerten unter 8800 in der Expedit. dieser Zeitung erbeten.

Eine geb Dame sucht Stell. als Repräsent., Gesellsch. od. z. Erziehung kl. Kind. Wird w. a. h. Geh. a. sold. Behlg. ges. Off. S. M. 107 Lauenburg in Pommern postrestante.

In der Langgasse ist eine eleg. **Saal-Etage** mit hellem Aufgange, passend für ein feines Putz- resp. Herren-Garderobe-Geschäft zum 1. October cr. zu vermiethen. Näh. u. No. 8699 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine Wohnung,
bestehend aus zwei großen Stuben, Entree, heller Küche und schönem Keller ist Heil. Geistgasse 50 zu vermiethen.

Sommerwohnungen
zu vermiethen in Rothhof Saspe Nr. 1 vis-a-vis Bahnstation Oliva, ¼ Meile von letzerer und ganz nahe der See, Benutzung einer Badebude. Milch und Butter täglich frisch.

Brodbänkengasse 14
ist die 2. Etage, besteh. aus 6 Zimmern, Badestube und allem Zubehör zum October d. J. oder früher zu vermiethen und in den Stunden von 11 bis 2 Uhr zu besehen. Näheres daselbst, 1. Etage

---

Jäschkenthal 6 u. 18 trockene, geschützte Wohnungen billig zu vermiethen.

In meinem Hause Langefuhr No. 36a ist die Parterrewohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Entree, Küche rc., Pferdestall u. Wagen-Remise mit Eintritt in den Garten zum 1. October d. J. zu vermiethen. (8798
Albert Lickfett.

Seebad Zoppot
Nordstraße 27b.
ist eine Wohnung, bestehend aus vier Zimmern und Zubehör, von sogleich bis 1. August cr. zu vermiethen.
Näheres daselbst. (8773

Töpfergasse 9 ist die
Parterrewohnung
von 3 Zimmern nebst Zubehör und Hof, in welcher seit längerer Zeit u. noch jetzt ein Fröbel'scher Kindergarten mit Erfolg betrieben wird, zu verm. u. z. 1. Oct. cr. zu beziehen. Dieselbe würde sich auch zum Betriebe eines Geschäfts eignen. Näheres daselbst, 1 Tr.

Der Eiskeller
Gr. Wollwebergasse 4 ist z. 1. October zu vermiethen.
R. Brunkall.

Täglich, außer Sonntags, fährt der Proviantdampfer, jetzt 11½ Uhr von den Provinzen nach d. Kriegschiffen. Privat-Passagiere werden gegen 75 ₰ hin und zurück mitgenommen, Beurlaubte für 25 ₰ per Tour.

Zum 1. Octob. ev. auch früh. ist die Parterrewohn., Paradiesgasse 33, besteh. aus 4—5 Zimmern und großem Garten zu vermiethen.

Langenmarkt 4 ist die Saaletage v. 4 Zimmern Bade- und Mädchenstube rc. z. 1. Octob. zu verm. Näh. daselbst im Laden.

Freundschaftl. Garten.
Täglich
Concert
Morgen, den 22., große brillante Illumination und bengalische Beleuchtung des Gartens. (8772
Eug. Götting.

Link's Garten
am Olivaerthor 8.
Mittwoch, den 22. Juni cr.:
Grosses
Militair-Concert
ausgeführt von der Kapelle des Westpr. Feld-Artillerie-Regiments No. 16, unter Leitung ihres Musikmeisters Herrn **A. Krüger.** Entree 10 ₰. Anf. 5 Uhr.

Jäschkenthal.
Spliedt's Etablissement
Donnerstag, den 23. d., zum Johannisfest:
Grosses
Militär-Concert,
gegeben von der Kapelle des Westpr. Feld-Art.-Regts Nr. 16 unter Leitung des Musikmeisters Herrn Krüger. Entree 10 ₰ a Person **A. Borchert.**

Etablissement
zu den
Drei Schweinsköpfen.
Mittwoch, den 22. d. M.,
Concert
vom Musik-Corps des 1. Leib-Huf.-Regts. No. 1, unter meiner Leitung. Anfang 5 Uhr. Entree 20 Pf. **F. Keil.**

Gut. Herz — E. — verstanden.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.